

Einzelhefte: a. Abonnement-Ausgabe in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
 Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din., sonstigen 24 Din. durch Post monatl.
 33 Din., für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Das Ende einer Karriere — Briand bleibt Minister ohne Portefeuille — Zur Besetzung der vakanten Ressorts

□ Damit dürfte Briand seine große politische Laufbahn beenden haben. Der Zeitgenosse wird bei der Beurteilung der politischen Bestrebungen des großen Staatsmannes Gerechtigkeit üben müssen, denn so weittragend die Konzeptionen Briands auch gewesen sein mögen: er war auch nur ein Mensch und konnte die verschiedenen Hindernisse unter seinen Landsleuten auch nicht in dem vielfach erwünschten Tempo überwinden. Vor allem war es sein großer Europa-Plan, der durch die Ereignisse in den Hintergrund gestellt wurde. Daß Briand Engländer und Franzosen in einem war, als solcher von den besten Motiven sich leiten ließ, ist wohl außer Frage. Stresemann, mit dem ihn viele Bande gemeinsamen Willens verknüpften, ist frühlich gestorben, Briand fand am Spätabend seines Lebens einen sanften politischen Tod. Er wird noch eine Zeitlang das Kabinett Laval als Minister ohne Portefeuille leiten, aber nach menschlicher Voraussetzung kann nicht mehr darauf gerechnet werden, daß er nochmals aktiv in die Außenpolitik seines Landes greifen wird.

Wie schwierig also die Dinge sind, die sich um das Reparationsproblem drehen, beweist eben die Haltung Englands, das die französische Außenpolitik mitmacht, Deutschland aber keines Wohlwollens versichert, als ob durch Höflichkeit und Sympathiegeboten schon jemals eine Finanzlast erleichtert worden wäre. Die Politik Frankreichs ist unter diesen Umständen viel verständlicher, sie zeigt klar auf, was sie will, und damit ist eben zu rechnen. Die englische Politik hat zur Entwirrung der europäischen Schicksalsfragen in der letzten Zeit nur wenig Positives beigetragen, hinter der britischen Eigenbrödlerei heben sich bereits die Konturen eines Zuchtgeistes ab: es ist die Angst vor Deutschlands Prosperität, die in dem Moment an Wahrscheinlichkeit zunehmen muß, als es gelingt, in Lausanne endlich die ersuchte Definitivlösung herauszuschlagen. Das finanziell herabgekommene Deutschland — die Ursachen sollen hier nicht auseinandergelegt werden — kann sich mit der Prüfung seiner Zahlungsfähigkeit nach

Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte sich der Senat auch konstituiert haben, so daß beide Häuser etwa am 18. d. M. als Nationalversammlung zusammentreten können, um die Thronrede entgegenzunehmen.

Der Vater des Attentäters mußte sofort sein Abgeordnetenenmandat niederlegen. Dies ist jedoch noch zu wenig, denn nun muß die Heimatgemeinde des Attentäters Zahlung für die ruchlose That büßen, indem ihn die feierliche Abhaltung des für jeden Japaner heiligen Neujahrsfestes verboten wird. Der Volksschullehrer und Leiter der Volksschule, in der der Attentäter seinen Unterricht empfing, wurden ebenfalls entlassen. Das ganze Volk muß nun erfahren, daß in religiöser Hinsicht ein großes Verbrechen begangen wurde, welches nun zu sühnen ist. Denn das Attentat wurde auf den Kaiser verübt und hätte, vor einigen Jahrzehnten den unfreiwilligen Harakiri = Selbstmord für alle indirekt Beteiligten und Verantwortlichen zur Folge gehabt.

3. M. Königin Maria von Jugoslawien feiert heute ihren zehnjährigen Geburtstag. Als drittes Kind und zweite Tochter aus der Ehe des Königs Ferdinand und der Königin Maria von Rumänien wurde unsere Königin am 9. Jänner 1900 zu Göttingen geboren. Seit 8. Juni 1922 durch eheliche Bande mit König Alexander verknüpft, wußte sich die Königin sowohl als Lebenskameradin des Herrschers als auch als Mutter dreier liebender Prinzen insbesondere durch ihre vornehme Einstellung, durch ihre geistigen Neigungen und durch eine umfangreiche charitative Tätigkeit die Herzen aller zu erobern.

Anlässlich des Geburtstages K. M. der Königin fand heute um 11 Uhr vormittags in der Ierlich-orthodoxen Sabors-Kirche ein feierliches Hochamt statt, welches Patriarch Barnabas unter großer Affinenz gelebteerte. An der kirchlichen Feier nahmen außer dem Königspar die Mitglieder der Regierung, das Offizierskorps, Vertreter der Diplomatie und zahlreiches Publikum teil. Ein Empfang im Königschloß fand heuer nicht statt, die Gratulanten trugen ihren Namen in das Empfangsbuch des Hofmarichallantes ein.

3 ü r i c h, 9. Jänner. **Denken:** Beograd 9.10, Paris 20.12, London 17.475, Newyork 513.75, Mailand 26.10, Prag 15.21, Berlin 121.75

3 a g r e b, S. Jänner. **Devisen:** Berlin (privat) 1325—1335, Mailand 283.41—289.41, London 187.83—195.33, Bernhoff Edelf 5608.56—5625.56, Paris 226.72—221.38, Prag 166.65—167.15, Zürich 1697.85—1101.15.

Ablauf einer bestimmten Frist, einerlei ob es sich dabei um zwei oder fünf Jahre handelt, nicht abfinden, wenn es noch immer die Endziffer des zu Bezahlenden nicht weiß. Der Young-Plan ist auf gewissen Prämissen aufgestaut worden, die in einer kurzen Zeit eine derartige Verchiebung er-

fahren haben, daß sie heute überhaupt nicht mehr als konkrete Grundlage eines Zahlungsplanes angesehen werden können. Eine Behauptung übrigens, die M. Owen Young selbst schon ausgesprochen hat. In diesem Falle hat also der Kranke, dessen Behandlungskosten einen monatlichen Dreistelligen

zivilischen seinen Angehörigen und der
Krankentafel bildeten, auch nicht viel davon,
wenn ihm die körperliche Wägnng ver-
sprochen wird anstatt ein Platz im Refor-
mationsheim.

Nach alledem ist klar: England ist auch aus Konkurrenzfurcht vor Deutschland voll.

ständig unter der Fuchtel der Konservativen. Die gegenwärtige Situation hat in einer gewissen Beziehung eine verdamnte Ähnlichkeit mit derjenigen im Jahre 1913, da auch damals die englisch-deutsche Rivalität ausschlaggebend war für die britische Außenpolitik. England könnte gerade in diesen Tagen der Gesundung der Weltwirtschaft einen großen Dienst erweisen, wenn es den von der französischen Linken in die Diskussion geworfenen Gedanken einer vollständigen Schuldentilgung und damit auch Streichung der Reparationen beipflichten würde. Dadurch würde, wie der Vorschlag der angesehenen „Depeche de Toulouse“ es meint, endlich einmal die von England immer so warm befürwortete deutsch-französische Annäherung aus dem Stadium der theoretischen Auseinandersetzung heraustreten, umso mehr, als sehr vernünftige Franzosen schon heute in ihren Blättern die Frage aufwerfen, ob denn Frankreich wirklich verpflichtet sei, den Exekutor der Vereinigten Staaten zu spielen. Streichung der Reparationen verlangt heute Deutschland, die Streichung seiner eigenen Kriegsschulden verlangt vor allem Frankreich. Die amerikanischen Einwände, daß dies eine Zumutung an den amerikanischen Steuerzahler bedeuten würde, der den europäischen Krieg finanziell auszulöffeln hätte, sind wenig stichhaltig, da die Amerikaner weniger aus ethischen Motiven („Rettung der Kultur und Zivilisation vor dem Barbarismus“) als aus rein geschäftlichen Erwägungen in den Krieg eingetreten sind und ihn aus denselben Gründen auch finanzierten. Es gibt auch Verluſtgeschäfte. In England, das diesem unmoralischen Zustand ein Ende bereiten könnte durch eine offene Politik der Verständigung europäischer Lebensinteressen, liegt es nun, den Vereinigten Staaten gemeinsam mit Frankreich die Entspannung der Weltkriege im erwähnten Sinne vorzuschlagen. Wird dann noch der Versailler Vertrag in seinen Abrüstungsbestimmungen auch von Deutschlands ehemaligen Gegnern erfüllt, dann könnte es noch einen Ausweg aus der gegenwärtigen Wirrnisse geben. England ist dazu berufen, als angelsächsische Nation vermittelnd zwischen USA und Frankreich einzugreifen. Frankreich würde eine Schuldentilgung mit beiden Händen aufgreifen und sich dann mit der Wilsonschen Reparation, die ohnedies bezahlt ist, zufrieden geben. Die gegenwärtigen psychologischen Spannungen werden durch das Heilliche Operieren mit Schuldenscheinen insbesondere durch Amerika verschärft. England trägt nicht dazu bei, den französisch-amerikanischen Gegensatz in der Schuldfrage zu ventilieren. Noch nie hat England vor der Geschichte eine derartige Verantwortung getragen wie in diesen wenig aussichtsreichen Jännerwochen. J. G.

Schwere Verheerungen auf Bali und Lombok.

3 m D a g, 8. Jänner.
Wie bereits berichtet, wurden die Inseln Bali und Lombok im indischen Archipel von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht, der die Dörfer schwer beschädigte. 13 Personen fanden nach den bisherigen Ermittlungen den Tod. Die antiken Pagoden blieben glücklicherweise erhalten.



Demarche in Tokio

Eine Amerika-Note fordert Achtung der Bestimmungen des Kellog-Palles — Japan lehnt jede Einmischung in die mandchurische Frage ab

Washington, 8. Jänner

Die Vereinigten Staaten haben sich, wie es sich jetzt herausstellt, nach längerem Zögern entschlossen, in den chinesisch-japanischen Konflikt aktiv einzugreifen. Das Staatsdepartement hat den Kellog-Pakt zur Basis seiner diplomatischen Aktion gemacht. Die Regierung der Vereinigten Staaten trat zu diesem Zweck mit allen Signatarmächten des Kellog-Palles in Verbindung und ließ noch vorheriger Uebereinstimmung in Tokio eine Note überreichen, die von Japan die Achtung vor den Bestimmungen des Kellog-Palles verlangt.

New-York, 8. Jänner.

Die Blätter veröffentlichen ausgiebig die von der amerikanischen Regierung nach Tokio übermittelte Note. Die „New York Times“ fordert die übrigen Signatarmächte auf, daselbe zu tun. In Sonderausgaben der amerikanischen Blätter wird hervorgehoben, daß der Ton der Note wohl energisch, aber gemäßig ist. In amtlichen Kreisen wird die Note nicht als Protest, sondern als Deklaration betrachtet, auf Grund deren Amerika auf seine Rechte pocht. Man erwartet jetzt die Erweiterung der diplomatischen Aktion. Staatssekretär Stimson will die Korrespondenz zwischen

der japanischen und amerikanischen Regierung gesammelt dem amerikanischen Senat unterbreiten.

Washington, 8. Jänner.

Nach den bisherigen Meldungen der „Associated Press“ ist die Note bislang noch nicht in Tokio eingetroffen, oder aber dürfte sie von der japanischen Regierung noch nicht veröffentlicht worden sein. Der Korrespondent der genannten Agentur erzählt, daß die japanische Regierung nach wie vor auf dem Standpunkt beharre, daß niemand ein Recht besitze, sich in den chinesisch-japanischen Konflikt einzumengen.

Inukai zurückgetreten

Die politische Folge des Attentats auf den Mikado — Wer ist der Attentäter?

Tokio, 8. Jänner.

Wie bereits berichtet, wurde der junge Mann, der vor dem Polizeipräsidium das Attentat auf den Kaiser verübte, trotz der riesigen Panik in der großen Menschenmenge dennoch erlert und verhaftet. Es handelt sich um einen 32jährigen Koreaner, dessen Identität noch nicht geklärt ist, da er hartnäckig schweigt. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß der Attentäter zwei Bomben zwecks Ausführung des Attentats erhalten hatte. In seiner Tasche fand man ferner 300 Yens, die er von der provisorischen kommunistischen Regierung Koreas in Shanghai als Entlohnung für das Attentat erhalten hatte.

Tokio, 8. Jänner.

Wegen des Attentats auf den Mikado hat die Regierung Inukai, die erst vor kurzem gebildet worden war, nach altem japanischem Brauch ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Es gibt nämlich in Japan ein ungeschriebenes Gesetz, daß die Regierung im Falle eines Anschlages auf die geheiligte Person des Kaisers alle Regierungsposten dem Monarchen zur Verfügung zu stellen hat. In politischen Kreisen wird berichtet, daß dieser Rücktritt des Kabinetts Inukai in keiner Weise mit der Demarche der Großmächte in der mandchurischen Frage identisch sei. Die Regierung hat sich in Schweigen gehüllt. Eine kurze amtliche Mitteilung berichtet über die Demission des Kabinetts. Der Kaiser hat, ungeachtet der Annahme oder Verweigerung des Demissionsgesuches, den Ministerpräsidenten Inukai erlucht, die Regierung möge bis zum Einlangen weiterer Instruktionen die Amtsgeschäfte weiter führen.

Tokio, 8. Jänner.

Die Blätter beschäftigen sich mit dem Attentat, das auf den Mikado gelegentlich seiner Rückkehr von der Neujahrsparade der Tokioter Garnison verübt wurde, in spaltenlangen Artikeln. Die Bombe explodierte in unmittelbarer Nähe des Wagens des Kaisers. Der Attentäter wurde von den Polizeieinheiten gerade in dem Moment erlert, als er sich anschickte die zweite Bombe zu werfen. Im Polizeipräsidium erklärte der Attentäter, die kommunistische Partei habe ihn beauftragt, das Attentat durchzuführen, da der Mikado zum Tode verurteilt wurde. Wegen des Attentats herrscht in ganz Japan riesige Erregung. Die diplomatischen Vertreter begaben sich gleich darauf ins kaiserliche Palais und beglückwünschten den Mikado zu seiner Rettung. Der Kaiser empfängt Glückwünsche aus allen Teilen der Welt.

Was Hitler fordert

Das Ergebnis der Aussprache Dr. Brüning-Hitler — Groener war auch zugegen — Neuer Reichstag soll erst über die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten beschließen

Berlin, 8. Jänner.

Gestern frühabends fand im Beisein des Reichs-Innen- und Reichs-Wehrministers Groener eine längere Aussprache zwischen dem Führer der Nationalsozialisten Adolf Hitler und dem Reichskanzler Dr. Brüning statt. In politischen Kreisen wird angenommen, Brüning hätte Hitler zu überreden versucht, er möge mit seinen Männern wieder in den Reichstag einziehen, um dem Kabinett die für die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten von Hindenburg erforderliche Zweidrittelmehrheit zu stellen. Es ist bereits gesagt worden, daß das Kabinett Brüning aus Gründen der internationalen Politik einer Reichspräsidentenwahl aus dem Wege gehen möchte. Es fragt sich nur, was Hitler von Brüning verlangt hat. Er dürfte sicherlich Konzeptionen parteipolitischer Natur in Bezug auf seinen Eintritt in die Regierung gefordert haben, teilweise auch in Bezug auf die Richtlinien der deutschen Haltung bei den bevorstehenden internationalen Konferenzen. Daß Brüning und Groener von den Nationalsozialisten für die Zeit der Dauer dieser Konferenzen die Enthaltung von leidenschaftlicher politischer Agitation gefordert haben dürften, wird ebenfalls als sicher angenommen.

Liebesgaben-sammlung in den Straßen Tokios

Studentinnen der Musikakademie in Tokio sammeln in den Straßen der Hauptstadt Liebesgaben für die in der Mandchurei kämpfenden Truppen.

Berlin, 8. Jänner.

Das Reichskabinett hat über die gestrige Unterredung zwischen dem Kanzler und Adolf Hitler keine amtliche Mitteilung erteilt. Hitler hatte nach dieser Besprechung eine eingehende Unterredung mit den Führern der nationalen Opposition, denen er über den Verlauf seiner Aussprache mit dem Reichskanzler berichtet hatte.

Berlin, 8. Jänner.

Wie nun in informierten Kreisen verlautet, hat Hitler in seiner Unterredung mit Dr. Brüning im Hinblick auf die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten einige politische Konzessionen gefordert. Unter anderem verlangen die Nationalsozialisten die sofortige Auflösung des Reichstages und Ausrichtung von Neuwahlen, in denen sie als absolute Sieger zu triumphieren gedenken. Der neue Reichstag sollte dann erst über die Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs beraten. Ebenso verlangte Hitler die baldige Ausrichtung der Wahlen zum preussischen Landtag.

Frauenvertreterinnen auf der Abrüstungskonferenz



Die Frauenorganisationen der ganzen Welt haben für die kommende Abrüstungskonferenz einen Ausschuss gewählt, dessen Mitglieder sich nach Genf begeben werden. Als deutsches Mitglied wird die frühere demokratische Abgeordnete Dr. Elisabeth Lohders dem Frauenausschuss angehören. Die Engländerinnen entsenden die Präsidentin des Internationalen Verbandes für Frauenstimmrecht, Frau Margaryt Corbett Atkinson.

Bessarabien strittig

Zu den russisch-rumänischen Nichtangriffspakt-Verhandlungen. — Rumänische Gegenanträge.

Bukarest, 8. Jänner.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-rumänischen Nichtangriffspaktes kommen über gewisse Anfangsschwierigkeiten nicht hinaus, da sich die sowjetrussische Regierung weigert, eine Texturierung des Vertrages anzunehmen, die einer russischen Garantie der gegenwärtigen Grenzen Rumäniens mit Einschluß Bessarabiens, gleichkommen würde. Die rumänische Regierung besteht hingegen darauf, daß die gegenseitige Anerkennung der Grenzen im Rahmen des Nichtangriffspaktes zu erfolgen habe. In diesem Zusammenhang hat die rumänische Regierung einen Vermittlungsvorschlag ausgearbeitet.

der nach Niga, wo die Verhandlungen angeblich stattfinden, geschickt wurde. Die Antwort dürfte heute aus Mostau eintreffen.

Der rumänische Außenminister Veluz Ghika, der sich gegenwärtig in Warschau aufhält, hat sich zwecks direkten Eingreifens in die von Nigaer Geandten Rumänens Sturza geführten Verhandlungen mit Niga telephonisch in Verbindung gesetzt.

Ein erfinderischer Arbeitsloser

Der 22jährige Malergehelfe Walter Snooks war Monate lang in dem amerikanischen Städtchen Miami arbeitslos. Nachdem alle seine Bemühungen, eine Stellung zu bekommen, erfolglos geblieben waren, versiel er auf eine eigenartige Idee. Eines Tages verschwand Walter Snooks, und an seiner Stelle war eine nette Hausfrau erschienen, die sich Virginia Snooks nannte. Virginia bekam jähren Aufstellung in einem Haushalt. Sie arbeitete fleißig, konnte aber mit Kindern nicht umgehen. „Sie trug mein Baby, als wäre es ein Paket“, klagte die Hausfrau. Darauf wurde die Verkleidung entdeckt, die der junge Mann mit einer Gefängnisstrafe büßen mußte.

Gründung eines Arbeitslosenfonds durch die Arbeiterschaft.

D i j e t, 8. Jänner.

Um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, haben die Arbeiter einiger Fabrikbetriebe in Dijet beschlossen, ihren eigenen Fonds auf die Art und Weise zu gründen, daß sie den Direktoren mitteilen, sie seien bereit, auf 1% ihrer Löhne zugunsten der Arbeitslosen zu verzichten. In Dijet allein sollen auf diese Weise 300.000 Franc gesammelt werden. Die arbeitslosen Arbeiterfamilien erhalten die Arbeitslosen teils in Natura teils in Geld. Das Ministerium für Sozialpolitik begrüßt diese Aktion und verantwortet sie auch für andere Städte.

Der rumänische Justizminister gestorben.

B u l a r e s t, 8. Jänner. Gestern nachts ist der rumänische Justizminister Konstantin S a m a n g u i u plötzlich gestorben. Derzeitigung war die Ursache. Als sein Nachfolger wird das Mitglied der Georgienpartei Nitrate Mijescu genannt. Samanguiu war Mitglied des obersten Gerichtshofes.

Der älteste Mann Polens gestorben.

B a r i s, 8. Jänner. In einer Ortschaft bei Warschau starb der Älteste Mann Polens, der Arbeiter Josef D a n t o im Alter von 118 Jahren.

Monarchistenverschwörung in Spanien.

M a d r i d, 8. Jänner.

In Valencia wurde beim dortigen Kavallerieregiment eine Verschwörung der Offiziere gegen die Republik aufgedeckt, in die zahlreiche Offiziere verwickelt sind. Drei höhere Offiziere wurden verhaftet.

Zigeuner rauben ein Kind.

B u l a r e s t, 8. Jänner. Anlässlich einer Razzia unter den Zigeunern in Bukarest wurde ein vollkommen verwahrlostes Kind gefunden, in dem der verschwundene kleine Sohn eines Kaufmannes aus Buzau erkannt wurde. Das Kind ist vor mehreren Monaten von den Zigeunern gestohlen worden, die es zogen, tagtäglich in den Bukarester Straßen betteln zu sehen. Bevor jedoch das Kind den Eltern zurückgeschickt werden konnte, wurde es aus dem Polizeigefängnis von einem Zigeuner zum zweitenmal geraubt. Erst nach mehrtägigem Suchen stellte die Polizei fest, daß sich die Zigeunerbande mit dem Kind in der Nähe von Bloeiti befindet. Dort wurde den Zigeunern das Kind endlich abgenommen und einige Zigeuner dabei verhaftet. Das Kind wurde wiederum in das Bukarester Polizeigefängnis gebracht, verschwand jedoch neuerdings auf unerklärliche Weise. Man nimmt an, daß es wiederum von den Zigeunern geraubt wurde. Von dem Kinde fehlt jede Spur.

Dreifacher Luftmörder.

B a r i s, 8. Jänner. In der Nähe der ostpreussischen Grenze hat die Polizei einen Mann namens Kärnis verhaftet, der in Ostpreußen drei Luftmorde an jungen Mädchen begangen hat. Er gab im Kreuzverhör die Mordmorde zu und erklärte, unter einem unwiderstehlichen Drang gehandelt zu haben.

Eisenbahnkatastrophe bei Mostau

Zusammenstoß eines Vorortzuges, eines Schnellzuges und eines Güterzuges — 40 Todesopfer

B a r i s, 8. Jänner. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat sich in der Nähe von Mostau katastrophal am Samstag eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe durch den Zusammenstoß von drei Zügen ereignet, wobei über 40 Personen getötet worden sein sollen. Die Katastrophe wird amtlich noch geheimgehalten, so daß genauere Einzelheiten über den Hergang der Katastrophe noch nicht vorliegen. So viel steht aber bereits fest, daß ein von einem Mostauer Bahnhof am Samstag nachmittags abgegangener Vorortzug unerwartet in der Nähe der Station Luberci Halt machte. Ein kurz darauf fälliger Schnellzug fuhr mit ungeheurer Geschwindigkeit auf

den Vorortzug auf. Der Zusammenstoß war so gewaltig, daß sich 8 Waggons des Vorortzuges ineinander schalteten und auf den Gleisen aufstürzten. Wenige Minuten nach der Katastrophe nahte auf dem mit Trümmern überfüllten Gleise ein Güterzug, der auf die aufgestürzten Waggons aufzufuhr, wodurch die Zahl der Todesopfer und Verletzten noch mehr vermehrt wurde. Ueber die Ursache dieser Katastrophe ist noch nichts bekannt. Der Volkstommisär für Verkehrsweisen ist persönlich zur Beaufsichtigung der Aufklärungsarbeiten an die Unglücksstelle geeilt. Aus den umliegenden Fabriken wurden zahlreiche Arbeiter zur Hilfeleistung mobilisiert.

Ein Polizist verfolgt sich selbst

Banditenführer und Polizeibeamter — Ein Misterstück Andres Ducorus — und doch verpöffen!

P a r i s, 10. Jänner.

Seit Neujahr wird ein Pariser Geheimpolizist von seinen bisherigen Kollegen gejagt, der im Nebenberuf Einbrecher, Däschungs-, vielleichte sogar Mörder war. Die ungewöhnliche Kenntnis, die er vom Leben der Pariser Verbrecher besaß, der Mut, mit dem er sich ohne Begleitung in die gefährlichsten Spelunken begab, und schließlich das merkwürdige Glück bei der Erklärung einiger rätselhafter Einbrüche hatten Andres Ducorus zu einem Lieblingsobjekt der Vorgesetzten gemacht. Eine ungewöhnlich rasche Karriere war diesem vorzüglichen Beamten sicher, bis der Zufall und der Verrat seine ungewöhnlichen Erfolge überraschend aufklärten. Andres Ducorus, ein ehemaliger Unteroffizier ist fünfundsiebzig Jahre alt. Vor zweieinhalb Jahren gab er den Militärdienst auf, trat zur Polizei über und wurde der sogenannten „Brigade mobile“, der Kriminalabteilung zugewiesen, die mit der Überwachung der Straßenmädchen betraut ist. Ducorus war ein hilfsicher, lustiger, namenhafter, der seinen Frauen, die ihn nachließen, obwohl er selbst seit einiger Zeit eine junge Frau besaß.

Bei einer Expedition in die Nebenstraßen des Faubourg Montmartre sah der Polizist eine Frau, die ihm gefällig wurde, Camille Kokes, dem Aussehen nach ein halbes Kind, dabei aber eine gefährliche Verbrecherin. Madame Kokes hatte den Ehrgeiz, mit dem hervorragenden Banditen von Paris in Verbindung zu stehen. Einer ihrer Freunde war der Bandit Gorree, der den Beamten Delmars erschossen hatte. Dieses Mädchen umgarnte Ducorus und brachte den Mann, als er in seiner tollen Verliebtheit Geld brauchte, mit ihren Freunden zusammen. Der Polizist stand bald an der Spitze einer jener Pariser Verbrechergesellschaften, die eine Spezialität der französischen Hauptstadt bilden, und deren Organisation von einem Kundigen einmal beschrieben werden möchte. Die Leute Ducorus übten besonders den Einbruch in Juwelierläden aus. Zwei Geschäfte im belebtesten Teil von Paris, in der Rue Vivienne und in der Rue Richelieu, wurden nachts zwischen 3 und 5 Uhr ausgeplündert, ohne daß die Entdeckung der Diebe möglich war. Die Behörde erfuhr schließlich, daß der Führer der Bande sich nach amerikanischem Muster Juwelen-Jim nannte, und beauftragte

te mit der Verfolgung den Kriminalinspektor Driscoll, der seinen besten Beamten, den flinken Ducorus, auf die Spuren des Juwelen-Jims legte. Niemand konnte für diesen Juwel besser geeignet sein, denn Ducorus und Juwelen-Jim waren die gleiche Person. Der Geheimpolizist würdigte den Humor der Situation nach Gebühr, indem er sich selbst auf höchst romantische Art verfolgte. Er arrangierte mit seinen Freunden wahre Meisterstücke der Überwachung und empfing wiederholt die lobende Anerkennung seiner

„Bis zum Abend wurden 550 Mann dahingemordet...“

Wie China die Überreste eines geschlagenen Heeres, die als „Räuber“ plündernd herumzogen, erledigte

Zu den japanischen Kriegsberichten aus der Mandchurei taucht immer wieder die Behauptung auf, daß das Überhandnehmen der „chinesischen Räuberbanden“ eine fortgesetzte „Säuberungsaktion“ notwendig mache. Wer über die Verhältnisse in China gar nicht oder nur wenig informiert ist, insbesondere auch was die Militärmacht Chinas betrifft, der muß fast zu der Ansicht kommen, daß es in China überhaupt nur Räuberbanden gibt.

Einen objektiven Bericht über die Verhältnisse in dem unermesslich weiten Gebiet des chinesischen Reiches, insbesondere während der kriegerischen Entwicklungen — in China gibt es immer blutige Ereignisse — liefert der bekannte amerikanische Forschungsreisende Roy Chapman Andrews, der in seinem Forschungsbericht: „Mit Harpune, Büchse und Spaten (Brockhaus, Leipzig) grauenhafte Einzelheiten über chinesische Mordpolitik zu Einzelheiten weiß.

„Im Jahre 1924“, erzählt Andrews, „waren etwa tausend Soldaten, die Überbleibsel eines geschlagenen Heeres im Bürgerkrieg, über das mongolische Hochland unmittelbar nördlich von Kalgan zerstreut. Da sie nur durch Räubereien ihr Leben fristen konnten, wurde ihre Anwesenheit für den General, der den Befehl über jene Ge-

gend hatte, allmählich bedrohlich. Er versprach daher allen, die nach Kalgan kämen und ihre Waffen abgaben, Verzeihung und Rücksendung in die Heimat. Zwischen 500 und 600 Mann verließen sich auf sein Wort. Jeder einzelne wurde in Kalgan entwaffnet, und dann schloß man sie in die Wagen eines Panzerzuges ein. In glücklicher Heimatsstimmung sangen sie aus voller Kehle, als der Zug ausfuhr. Aber er kam nur ein Kilometer weit. Dann rief es wieder zum Bahnhof zurück. Einer nach dem anderen wurden die Wagen geöffnet und die Insassen sahen sich den Soldaten des Generals gegenüber, die ihnen die Gewehre auf die Brust hielten. In Trupps von 40 holte man sie herans, führte sie zur Steinbrücke in der Stadtmitte ab und stellte sie dort auf Geländer. Soldaten mit Selbstladepistolen und Gewehren schossen ihnen in den Kopf. Die Leichen purzelten in das halbtrockene Flußbett.

Den ganzen Tag ging das Gemetzel weiter, denn die Mörder mußten sich zwischen den verschiedenen Trupps mit Tee und Zigaretten horten. Bis zum Abend wurden 550 Mann so dahingemordet. Das Flußbett bot einen schrecklichen Anblick, denn viele Opfer waren nicht gleich tot. Sie krochen mit gebrochenen Beinen und Armen herum, und andere „Soldaten“ machten sich einen Spaß daraus, sie als lebendige Zielscheiben zu benutzen.

Nur einer entkam. Von einer Kugel, die ihn am Kopf gestreift hatte, war er nur leicht verwundet, und als er im Flußbett wieder zu sich kam, hatte er so viel Geistesgegenwart, regungslos liegen zu bleiben. Er hatte das Bein gebrochen, aber in der Nacht trock er in das Gehöft eines Freundes und verbarg sich dort eine Zeitlang.

Zu war am Tage dieses Gemetzel nicht in Kalgan, aber eine Woche später kam ich hin. Verschiedene meiner Freunde hatten den ganzen Vorgang vom Haus der britisch-amerikanischen Tabakhandelsgesellschaft aus mitangeesehen. Sie waren immer noch entsetzt und von Grauen erschüttert.

Chapman Andrews erzählt dann noch über einen zweiten ähnlichen Vorgang, der sich gleichfalls in Kalgan abgespielt hatte und bei dem sich noch schrecklichere Szenen ereigneten.



Tiefen, gesunden Schlaf!

Haben Sie Schlafstörungen, wenn Sie Kaffee trinken, so probieren Sie es mit dem vom Koffein befreiten Kaffee Hag. Der Sie bestmündig ruhe und tief schlafen läßt. Echter Kaffee erster Qualität ist Kaffee Hag, er schont Ihr Herz und Ihre Nerven.



Der General versprach seinen außer Rand und Band geratenen Leuten, sie nicht nur nach Haus zu schicken, wenn sie sich ergaben, sondern jeder Einzelne sollte außerdem noch 5 Dollar erhalten.

„Das Geld wurde auch richtig ausbezahlt,“ schreibt Andrews wörtlich, „und darauf versuchte man die Opfer in offene, flache Wagen. Den Zug ließ man dann in einem Bagendurchstich unweit Kalgan halten, wo Maschinengewehre aufgestellt waren, die alles was seine hatte vom Wagen herunterwühlten. Dann durchsuchten die Chinesen die Leichen, um die 5 Dollar wiederinzufinden, die die gutgläubigen Seelen eingesteckt hatten.“

Andrews führt weiter aus, daß man sich, wenn man einmal längere Zeit in China lebt, an solche Geschehnisse, die alltäglich vorkommen können, bald gewöhnt hat. Jeder Wechsel im örtlichen politischen Bild in irgendeinem Teil Chinas hat eine Reihe von Hinrichtungen im Gefolge. Der neue Herrscher entledigt sich zunächst einmal all derer, die ihm lästig werden könnten, durch das wirksame Mittel eines Exekutionskommandos oder des Henkerschwertes.

Ein, zwei Wochen lang dauert der grauliche Handel. Oft hängt man die Köpfe auf Telephonstangen in verschiedenen Teilen der Stadt oder stellt sie in kleinen Bambustüpfen — zur Schau, um andere zu warnen!

Gewöhnlich finden die Hinrichtungen an ganz bestimmten Orten statt. Aber manchmal nimmt man sie einfach mitten auf der Straße vor. Andrews erlebte es, daß vier Chinesen, die bei einer Plünderung erlappt wurden, von einigen Polizisten mitten auf der Straße in weniger als 3 Minuten die Köpfe heruntergeholt wurden, ehe die angestammelten Neugierigen noch so richtig wußten, um was es sich eigentlich handelte.

Die Bestie im Menschen

Nach einer Jagd, die fast sechs Jahre lang dauerte, gelang es endlich der amerikanischen Polizei, einen Mörder von eigenartiger Gesinnung zu fassen. Es handelt sich um einen Sohn wohlhabender Eltern, der eine akademische Bildung genossen hatte und bei dem amerikanischen Fliegerkorps eine Zeit lang angestellt war. Im Jahre 1926 hatte er einen Chauffeur ermordet und desertierte darauf aus der Fliegergruppe. Sofort wurden Stadträte hinter ihm hergeschickt. Fünf Jahre lang blieben die Jagdungen nach dem Mörder erfolglos, und nun stellte es sich heraus, daß er die ganze Zeit in New-Jersey, in der Nähe von Newyork, gelebt hatte. Als einzigen Grund für seine Tat gibt er an, eine Lust am rinnenden menschlichen Blute und das größte Vergnügen beim Anblick eines sterbenden Menschen gehabt zu haben. Aus dieser unerhörten Gesinnung hatte er den Chauffeur überfallen und ermordet, den ersten festen Mann, der ihm gerade in den Weg kam. Der Name des Mörders wird von der Newyorker Polizei geheim gehalten. Zwischen gelang es aber den Newyorker Zeitungsreportern, festzustellen, daß er die letzten drei Jahre bei der amerikanischen Küstenpolizei angestellt war. Die Tatsache, in ihren Reihen einen zynischen Mörder beschäftigt zu haben, scheint der Grund der polizeilichen Geheimfräse zu sein.

Zum Schutze des Knoblauchs

Der Abgeordnete der französischen Kammer Marc Boes brachte einen Vorschlag ein, in dem die französische Regierung ersucht wird, alle notwendigen Maßnahmen zum Schutze Knoblauchs zu ergreifen. Aus diesem Anlaß bringen die Pariser Zeitungen ausführliche Artikel, die der Geschichte des Knoblauchs und seiner Verbreitung in Frankreich gewidmet sind. Besonders in Südfrankreich ist der Knoblauch sehr verbreitet. Der Südfranzose kann sich kein Essen ohne Knoblauch vorstellen. Die französischen Staatsmänner und Politiker, die aus den südlichen Provinzen Frankreichs stammen, bilden in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Der Knoblauch war bereits den alten Römern gut bekannt, die dieses Gewürz den Ägyptern entnommen haben. Dort galt es seit uralten Zeiten als Heil- und Kräftigungsmittel. Der große Pharao Cheops verteilte Knoblauch unter den Sklaven, die an seiner großen Pyramide arbeiteten. Nur dank der ausgiebigen Knoblauchportionen konnte der Pyramidenbau zu Ende gebracht werden. Der große griechische Komödienverfasser Aristophanes, war der Ansicht, daß der Genuß von Knob-

Die Insel der Erdbeben

Aus der Geschichte Neuseelands — Polynesischer Wikinger — Ausgestorbene Riesenvögel — 600 Erdbeben in drei Monaten Ein Pantheon der Maori

Von A. B. I. W. e. r.

Neuseeland wird oft als ein junges Land bezeichnet, dessen Kultur und Geschichte neuesten Datums sind. In Wirklichkeit ruht die Insel auf den Fundamenten des britischen Weltreiches auf dem vielleicht ältesten Boden der Welt.

Eine der populärsten Sagen über die Entstehung des Landes lautet, daß die Insel durch ein Erdbeben geboren wurde. Die Eingeborenen selbst behaupten, daß ihr Untergrund ihrer Geburt ähnlich sein wird.

Woher stammen die Ureinwohner Neuseelands, die unter dem Namen Maori bekannt sind? Die neueste Forschung behauptet, daß sie in uralter Zeit aus Indien und womöglich aus Ägypten eingewandert sind. Die alte Sanskritbezeichnung Indiens war Brishia — die Maori nennen das fremde Land, aus dem sie gekommen sind, Brishia, was bei der mangelnden Sprachtechnik der Maori sehr gut Brishia sein könnte.

In langen, gebogenen Kanus kamen die Vorfahren der Maori über die stürmische See und landeten an der schönen Küste der Insel, die man heute Neuseeland nennt. Die geschichtliche Forschung verlegt diese Begebenheit in das Jahr 925 n. Chr.

Zwei polynesischer Wikinger, namens Kupe und Ngahue, waren die ersten, die das Land betraten. Als am Horizont die ferne Küste auftauchte, lautete die Sage, riesen Frauen im Kanu aus „Motea“, was „weiße Wolke“ bedeutet. Später wurde die Bezeichnung in Motea-roc verlängert — lange, weiße Wolke.

Diese Bezeichnung ist für die Form der Insel überaus charakteristisch. Es klingt phantastisch, daß wilde Menschen ohne geringste seetechnische Kenntnisse den Ozean überqueren konnten. Sie fanden den Weg mit Hilfe von Sonne, Mond und Sternen. Mystische Kenntnisse hatten ihnen den Weg über das ferne Meer gezeigt.

Engländer dagegen bezeichnen das Jahr 1769 als das eigentliche Geburtsjahr Neuseelands. In diesem Jahr hat nämlich Kapitän Cook die Insel dem Kolonialreich seiner britischen Majestät angegliedert. Sie vergessen dabei, daß die Maoris bereits eine jahrhundertlange Geschichte hinter sich hatten.

Kannibalismus war eine der stärksten Waffen dieser Wilden, die ihre Gegner, mit denen sie Krieg führten, nicht nur gefangen nahmen, sondern auch buchstäblich auffraßen.

Im Laufe der Zeit hat sich sowohl die Flora, als auch die Fauna der Insel wesentlich verändert. Der Riesenvogel Moa, der dreimal größer war als der Mensch, und der einen Ueberrest der Fauna einer vorhistorischen Zeit darstellte, ist ausgestorben. Trotzdem behaupten manche Forscher, im Inneren des Landes Spuren des gigantischen Vogels entdeckt zu haben. Vielleicht halten sich diese tierischen Nachkommen eines verschwundenen Zeitalters in den tiefen Grotten der geheimnisvollen Insel versteckt.

Das Reich der Maori ist ein unruhiges Land, von Vulkanen geboren, von Geysiren und Grotten durchbohrt. Die großartigste Stalaktitengrotte der Welt liegt in Neuseeland. Es ist die Whitehorn-Grotte. Die zauberhaften Urwälder besitzen den faszinierenden Charme der tropischen und halbtropischen Vegetation. Zugleich ist Neuseeland ein Land der Gegensätze, in dem man blaueisige Gletscher, schneebedeckte Berggipfel und wunderbar-friedliche Innenseen zwischen Bergen findet.

Es gärt ständig unter der Maoriischen Erde, und Erdbeben sind an der Tagesordnung. In diesem Jahre sind zwei blühende

lauch dem Menschen Kraft und Mut einfließen. Der berühmte römische Dichter Vergil widmete dem Knoblauch ein ganzes Poem. Sein Zeitgenosse Horaz war dagegen ein Feind des Knoblauchs. Er haßte dieses Gewächs so sehr, daß er den Vorschlag machte, es Mördern zum Essen zu verabreichen. Die römischen Legionäre erhielten täglich eine Knoblauchzwiebel als Ration. Knoblauch galt im alten Rom als ausgeprochenes Soldatenessen. Wenn ein junger Mann in die Armee eingezogen wurde, pflegten die alten Römer zu sagen: „Er ist unter die Knoblauchfreßer gegangen“.

Städte, Napier und Hastings, vom Erdbeben vollständig zerstört worden. Wenige Sekunden machten 30.000 Menschen heimatlos. In drei Monaten des vergangenen Jahres sind in Neuseeland nicht weniger als 600 Erdbeben registriert worden. Noch vor kurzem wurde die Stadt Gisborne in ihren Grundfesten erschüttert. Mit ungeheurer Heftigkeit hat die Bevölkerung die zerstörten Häuser aufgebaut. Fanatismus und Erbitterung im Schicksal sind Grundzüge des Charakters der Maori.

Die Religion der Maoris ist eine Mischung von Poesie und Sachlichkeit, von Aberglauben und wahrer Mystik, mit einer starken Portion indischer Magie. Die Gabe, alles zu personifizieren, hat die Maoris mit einer Unmenge von Göttern verschiedener Rangordnungen gesegnet. Das Familienleben ist einfach und ungekünstelt. Man sieht nur selten eine Maori-Mutter ihr Kind schlagen. Die jungen Mädchen führen ein freies, ungehemmtes Leben. Ein fremder Gast kann damit rechnen, von seinem Gastgeber eine junge Maori-Schöne geschenkt zu bekommen. Sobald aber ein Mädchen verheiratet ist, ändert sich ihre Rechtslage ganz automatisch. Untreue kann dann mit dem Tode bestraft werden.

Als Totisamen benutzen die Maori kleine Götterfiguren aus grünem Jade geschnitten. Jeder Maori besitzt eine Unmenge dieser Götterbilder. Wenn einer der Götter sich nicht hilfreich genug benimmt, kann er immer noch durch andere ersetzt werden. Der Priester heißt Tohunga und besitzt eine unbegrenzte Macht über den Stamm. Er ist zugleich Medizinmann und Magier.

In der Mitte des Roturua-Sees liegt eine kleine Insel, die für die Kultur der Maori von größter Bedeutung ist. Dort wachen alte und weiße Tohungas über sorgsam verschlossene Schatzkammern, in denen alle Heiligtümer der Maori aufbewahrt werden. Es ist eine Art Pantheon, dessen Gebiet kein Ueingekehrter betreten darf.

Tiefe Stille liegt über dem Land. Europäische erzogene Jugend horcht den melodischen Stimmen der Alten, die ihr von den stolzen polynesischen Wikingern erzählen. Eine für immer versunkene phantastische Sagenwelt lebt auf vor jungen Leuten, die alle Vorzüge der europäischen Zivilisation kennen.

Liebesabenteuer mit happy-end

In einer Seitengasse in der Nähe der Börse von Birmingham liegt ein kleines, sehr stilvoll gebautes Haus, in dem sich das angesehenste Bankhaus der Stadt befindet, die Bankfirma Thompson und Laves. Der Inhaber des Bankgeschäftes, der alte Laves, war Witwer, hatte einen guten Ruf, eine volle Nase und eine schöne umworbene Tochter. Miß Victoria war eine elegante sporttreibende junge Dame. Sie beteiligte sich häufig an Golf- und Tennisveranstaltungen, war eine erstklassige Reiterin und bevorzugte Bridgepartnerin. Unter den vielen Anbittern der jungen Dame befand sich der russische Fürst Juan Petroleff, ein aus Rußland geflohenen Aristokrat. Eines Tages wurde die Börse in Birmingham durch Gerüchte über Schwierigkeiten des Bankhauses Thompson und Laves beunruhigt. Eine ganze Menge von Wechsellern, die die Unterschrift des alten Laves trugen, tauchten plötzlich auf. Die Börse und Bankiers schälten besorgt die Köpfe. Laves galt als Multimillionär. Sollte auch ihn die Krise bis an den Rand des Bankrotts gebracht haben, oder sollte es sich um gefälschte Verpflichtungen handeln? Im Laufe der nächsten Tage wurden weitere Wechsel über bedeutende Geldsummen zur Diskontierung vorgelegt. Die Nervosität der Geschäftsfreunde des alten Bankiers stieg. Er wurde vorsichtig auf die unheimlichen Zusammenhänge aufmerksam gemacht. Obwohl er sich bereit erklärte, alle fälligen Wechsel einzulösen, war das Fälscherbezeugen der Kriminalpolizei bereits hinterher. Es konnte festgestellt werden, daß die Wechsel von dem russischen Anbeter der jungen Victoria gefälscht worden waren. Am

Tage darauf ereignete sich noch eine größere Sensation. Miß Victoria erschien bei der Kriminalpolizei und erklärte, sie hätte die Fälschung eingeleitet, um den schönen, eleganten Fürsten, der früher in seiner Heimat im Gold schwamm, vor Not und Armut zu retten. Da sie die einzige Erbin ihrer verstorbenen reichen Mutter war, glaube sie, rechtmäßig gehandelt zu haben, indem sie das mütterliche Erbe auf diese Art verwalte. Der alte Bankier war über alle Maßen erschüttert, als er d. Geschichte vernahm. Das war mehr, als man einem guten und liebenden Vater zumuten konnte. Herr Laves erstattete Anzeige gegen seine eigene Tochter. Vor einigen Tagen bildete die Angelegenheit den Gegenstand einer Gerichtsverhandlung in Birmingham. Miß Victoria betrat den überfüllten Saal in einem eleganten Vormittagskleid. Sie erklärte unumwunden, daß es die große Liebe zu dem russischen Fürsten war, die sie zu ihrer Tat verleitet hatte. Sie fand milde Richter und wurde . . . zu einem Tage Gefängnis verurteilt. Am Tage darauf fand ihre Verlobung mit dem Fürsten Petroleff statt.

Im Auto durch die südamerikanischen Dschungeln

Das argentinische Generalkonsulat in Newyork wird von Anfragen bestürmt, und zwar bezüglich des Schicksals des 25jährigen Engländer Martin A l b r e c h t, der vor einiger Zeit eine äußerst gewagte Automobilreise aus Buenos Aires nach Newyork angetreten hatte. Albrecht befand sich in Begleitung einer jungen Dame aus St. Francisco, Miß Conchita Rousseau. Die Angehörigen des Mädchens sind naturgemäß über das lange Ausbleiben der beiden Reisefahrer sehr beunruhigt. Das Paar hatte die argentinische Hauptstadt in einem ziemlich alten Wagen verlassen und verkündete dabei die Absicht, durch die Wüstengebiete und Dschungeln Süd- und Zentralamerikas nach Newyork zu gelangen. Die Freunde, die im den Ausgang der waghalsigen Reise beunruhigt waren, wurden versichert, daß die Vergnügungsfahrt spätestens in drei Wochen erfolgreich beendet werden soll. Albrechts Vater, ein Textilindustrieller in der englischen Stadt Leeds, erhielt die letzte Nachricht von seinem Sohne am 17. Oktober. Es war ein Telegramm aus der peruanischen Stadt Arequipa, das die Mitteilung enthielt, daß das Reisepaar nach einer abenteuerlichen Fahrt über die Anden in Peru glücklich eingetroffen war. Wenn man bedenkt, daß man, um aus Argentinien nach den Vereinigten Staaten zu gelangen, nicht nur die gewaltigen Bergpässe der Anden durchqueren, sondern auch die unendliche Pampa-Steppen, Urwälder, Sümpfe und Dschungeln passieren muß, so erscheint die Sorge der Verwandten um das Los der Verstorbenen sehr berechtigt.

Neuartige Lichtreflexe.

Der bekannte englische Flugzeugbauingenieur Major Savage machte eine Erfindung, die für das Reflektieren von Lichtung werden kann. Er konstruierte einen mächtigen Scheinwerfer, der seine Lichtstrahlen bis in die Höhe von 16.000 Metern wirft. Der Scheinwerfer würde auf zweierlei Gebieten Verwendung finden können. Die englische Kriminalpolizei beschäftigt, einen solchen Scheinwerfer zu erwerben, um stets in der Lage zu sein, Verbrecher zu ermitteln, die im Flugzeuge die Flucht ergreifen. Gleich zeitig kann der neue Apparat zum Zwecke der Lichtreflexe verwendet werden. Als jetzt bediente man sich dazu besonderer Navigationsapparate, die von Flugzeugen an Bord geführt, in großer Höhe in Tätigkeit gesetzt wurden. Dieses System des „Simmelschreibens“ erwies sich als ziemlich kostspielig. Es hatte auch den Nachteil, daß die mit Handschrift versehenen Lettern sehr schnell in der Luft verschwanden. Mit Hilfe des von Major Savage konstruierten Scheinwerfers würde man eine solche Reflektoren ausdehnen können.

Gute Begründung.

„Aber, welches ist das nützlichste Tier?“ — „Das Huhn!“ — „Wieso?“ — „Wir können es essen, bevor es geboren wird, und nachdem es gestorben ist!“

Unpünktlichkeit wird bestraft.

Die junge Frau betritt das Lokal und sieht sich suchend um. „Herr Ober“, wendet sie sich an den Kellner, „hat nicht ein Herr nach einer Dame in braunem Kostüm gefragt?“ — „Jawohl, gnädige Frau! Er hat eine Stunde gewartet und ist dann mit einer Dame mit grünem Kostüm fortgegangen“.

Lokale Chronik

Samstag, den 9. Jänner

Kasseneinbrüche und kein Ende

Der zweite Besuch des noch unbekannten Kassennackers
Nr. 2 — Diesmal mit mehr Erfolg

Der noch immer unbekannte Kassennacker Nr. 2 hat die regnerische Nacht auf heute für einen zweiten Einbruch ausgesucht. Der Täter hatte es auf die Kassette des Bahnerunternehmens H e r i c g o in der Tattenbachova ulica abgesehen, wobei ihm diesmal doch ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen ist. Wie die Erkundungen unserer Kriminalpolizei ergaben, gelangte der Täter von der Kopaliska ulica aus in den Hof des Unternehmens, indem er das hohe Eingangstür überkletterte. Trotzdem sich im Hofraum zwei Wachhunde befanden, drückte der Strolch ungeniert die Fensterläden ein und gelangte so in die Kasse des Unternehmens. Ähnlich wie in der vorhergegangenen Nacht in der Adoniatursatzlei der Rechtsanwältin Dr. Ravo-

tec und Kofina bohrte auch hier der Räuber den eisernen Kassenschrank von der Seite an und entfernte schließlich einige Quadratdezimeter der Panzerplatte, sodaß es ihm dann keine besonderen Schwierigkeiten mehr machte, das Innere des Schrankes zu durchwühlen. Wie festgestellt werden konnte, ist dem Täter ein Geldbetrag von 1200 Dinar zum Opfer gefallen. Ferner ließ der Mann eine Schatulle mit einem kleineren Betrag von Hartgeld verschwinden, die er in einer Tischlade ausfindig gemacht hatte. An Ort und Stelle haben sich heute die Organe unserer Polizei eingefunden, die eine Reihe von daktyloskopischen Aufnahmen machten, sodaß man hofft, auch diesen Fall ehe baldigst zu klären.

Jubelnde Gastwirte

Der Mariborer Verband der Gastwirte genossenschaft hat Donnerstag, den 14. Jänner um halb 10 Uhr im Hotel „Drei“ seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wird der Verband seinen verdienstvollen Mitgliedern eine besondere Ehrung zuteil werden lassen. Allen jenen Vorstandsmitgliedern, die durch zehn Jahre hindurch an der Spitze einer dem Verband angegliederten Genossenschaft stehen sowie allen jenen Gastwirten, die durch 35 Jahre hindurch das Gastgewerbe betreiben, werden seitens des Verbandes Diplome in feierlicher Weise überreicht werden. Allen übrigen jubelnden Gastwirten werden dieselben anlässlich der Hauptversammlung der einzelnen Genossenschaften eingehändigt werden.

m. **Bürgermeister Dr. Vinod — Obmann des Bezirksstrafenausschusses in Maribor.** Die Banalverwaltung hat nach Genehmigung des Mittrittschießens des bisherigen Obmannes des Bezirksstrafenausschusses Herrn Dr. R. Jovan den Bürgermeister Herrn Dr. F. Pipel zum Obmann dieser Korporation ernannt.

m. **Ueber die soziale und ökonomische Krise in Deutschland** spricht nächsten Freitag in der Mariborer Volksuniversität der ehemalige Minister Prof. Dr. F. R. a n g e s aus Zagreb. Deutschland steht noch heute im Mittelpunkt der Weltkrise, weshalb dem Vortrag erhöhte Bedeutung zukommt.

m. **Wie sieht es mit der Rattenbekämpfung?** Es ist in unserem Blatte auf die verheerenden Schäden der Rattenplage in Maribor bereits eingehend hingewiesen worden, es hieß sogar, daß sich das Stadtphysikat mit einer großzügigen „Derattierungsaktion“ befaßt soll, aber dann schloß alles wieder sein jachte ein, nur die Ratten erfreuen sich eines unglaublichen sanitätspolizeilichen Wohlwollens. Die Rattenplage hat sich indessen namentlich im Stadtzentrum — besonders in der Herrengasse und deren einmündenden Nebengassen — derart vergrößert, daß beispielsweise vor dem Verlagsgebäude unseres Blattes eine tote Ratte neben der Kanalmündung lag und bestimmt keinen ästhetischen Anblick bot. Die Tiere sind bereits so frech geworden, daß sie aus den überfüllten Kanälen allabendlich ihre Spaziergänge machen, ohne sich recht viel um das Gehen der Passanten zu kümmern. Die Frage der systematischen Rattenbekämpfung in Maribor ist schon lange eine dringliche sanitäre Notwendigkeit, die keinen Aufschub zuläßt, ganz abgesehen von den volkswirtschaftlichen Schäden, die die Ratten im Stadtgebiet verursachen. Oder will man wirklich erst so lange zusehen, bis auch die neuen Gemeindefürsorge und die im Werden begriffenen Villenviertel vollständig verunreinigt werden?

m. **Das Lied vom braven Mann.** Am Weihnachtstag mittags stürzte der Mannschaffsmeister der Feuerwehr aus Kalsdorf infolge Verlangens der Feuerleitung in Graz, in die Mür. Das Auto überschlug sich mehrmals und blieb schließlich auf der Motorhaube stehen. Der Konter Kandel wurde

dabei so eingeklemmt, daß sein Kopf unter Wasser blieb. In diesem Augenblick sprang der Beamte und Mitglied der Grazer Feuerwehr Herr Fritz T j e r e p i n o, der aus Pokreze bei Maribor gebürtig ist, obwohl er nicht schwimmen konnte, bei 17 Grad Kälte in die Mür und suchte den schweren Wagen umzutippen. Hierbei leisteten ihm zwei herbeigeeilte Personen Beihilfe. Schließlich gelang es, den Wagen in die gewünschte Lage zu bringen und den Chauffeur, der bereits das Bewußtsein verloren hatte, unter der Wasseroberfläche hervorzuziehen. Die von Tjerepino sofort vorgenommenen Wiederbelebungsvorversuche hatten vollen Erfolg. Handel kam nach und nach wieder zu sich, obwohl er schon einige Minuten unter der Wasseroberfläche gelegen war. Nur Tjerepino ist es zu danken, daß ein Menschenleben gerettet werden konnte.

m. **Einen dreißigjährigen Refereur** veranstaltet am 14. d. der Verband der Gastwirtegenossenschaften in den Räumen der hiesigen Ob- und Weinbauschule.

m. **Der Verband auslanddeutscher Studierenden in Graz** feiert am 23. und 24. Jänner das Jubiläum seines zehnjährigen Bestandes.

m. **Selbstmord oder Verbrechen?** Am Draufufer beim Schmiedereis-Freibad wurde gestern nachmittags von einem Spaziergänger in einem Gebüsch ein brauner Handkoffer vorgefunden, in dem sich ein fast neuer Damen-Regenmantel und eine leere Geldtasche befanden. Trotz eifriger Nachforschungen konnte über die Verlustträgerin der Sachen nichts in Erfahrung gebracht werden. Man vermutet, Selbstmord, aber auch ein Verbrechen erscheint nicht ausgeschlossen.

m. **Die große Galaredoute des JESB.** Maribor findet heute am Feiertagsanfang, den 6. Februar statt und wird wie die vorjährige „Im Reiche der Masken“ sicherlich wieder den Höhepunkt des Feiertags bilden. Die Veranstaltung erfolgt unter der Devise „Im Lande des Lächelns“ und soll, der ersten Wirtschaftslage Rechnung tragend, dennoch jung und alt in dezenter Weise einige frohe, anregende und sorglose Stunden bieten. Da unsere Stadt am 6. und 7. Februar im Mittelpunkt der heutigen internationalen Meisterschaften Jugoslawiens im Ski- und Sprungsport steht, für welche bereits mehrere hundert Anmeldungen aus der Tschechoslowakei, aus Österreich, dann aus Zagreb, Beograd und Lubljana vorliegen, werden auch die Fremden Gelegenheit haben, an einem unserer repräsentativsten Festlichkeiten teilzunehmen. Mitglieder und Freunde des Vereines werden gebeten nach Tunlichkeit in Trachten des Mottolandes zu erscheinen, hierbei möge jedoch mehr auf Originalität, als auf kostspielige Gewänder geachtet werden. Mit guten Ideen können sich besonders unsere tanzlustigen Damen über manche Toilettenfrage billig hinwegsetzen. Am Nachmittag des 6. Februar findet im bereits festlich dekorierten Saal die traditionelle Kinder-Redoute des JESB. Maribor statt, deren Leitung wieder in den bewährten Händen der Frau Dr. Ravnit liegt.

m. **Unfall.** Der Fleischergeselle Ferdinand Knapič alitt beim Einmangeln in die städ-

tische Schlachthalle derart unglücklich aus, daß er sich beim Sturz den recht Unterschenkel brach.

m. **Wetterbericht** vom 8. Dezember 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser — 3, Barometerstand 737 Temperatur +4, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

m. **Apothekenachtdienst.** Von Sonntag, den 10. d. mittags bis nächsten Sonntag verbleibt die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Mavor-Mladović) den Nachtdienst.

• **Hotel Halbwild.** Heute Sonntag, Frühlings- und Abendkonzert. 337

• **Sonntag nachmittag um 5 Uhr Kinder-Varieteenvorstellung in der „Velika Savarna“.**

• **Heute neues Programm im Café Europa.** Sonntag nachmittag Kindervorstellung.

• **Schiller-Musikeller frisch eingelangt bei Halbwild.** 336

• **Sanatorium in Maribor, Gosposka ul. 40, Tel. 2358, Leiter Chirurg Dr. Černič Mirko.** Modernisiert eingerichtet für operative Fälle, Diathermie, Höhenkur, Tonifaktor, „Gala“-Lampe, Entrocleaner. 12951

• **Restaurations „Vizinski dvor“ (Senica).** Heute Samstag Wildhasen mit Knödel. Portion 8 Dinar. Echter Schmighberger Wein. Radiokonzert. 283

• **Gasthaus Hummel, Maribor, Tržaška cesta 8.** Sonntag Wiener Leberwürste sowie Hasenrücken und Hasenlauf. Prima Peterer neu Din. 12.—, alt Din. 12.—. Ergebnis Othmar und Anna Hummel. 263

• **Beim „Eichlagelwirt“, Tezno, Sonntag, den 10. Jänner ab 15 Uhr Wurstschmaus und Konzert.** Naturbelassene Weine. 270

Original französische „VALDA“-Pastillen

gegen Erkältung, Halsschmerzen und Katarrh. verkaufen alle Apotheken und Drogerien. 14274

• **Stadtgespräch bilden Achtigs anerkannt beste Leber- und Sechswürste.** Samstag und Sonntag Wurstschmaus. Prima Weine. Bod-Bier. Krapfen. Restaurant Achtig, Tržaška cesta. 251

• **Gasthaus Dergas, Horosla cesta.** Samstag und Sonntag Wurstschmaus. Prima Weine ab 7.— Din. (Mibiswein Dinar 18.—). 262

• **Sonntag Leber- und Bratwursthäuschen mit Konzert im Gasthaus „Meisto Ptuj“, Tržaška cesta.** 329

Freiwillige Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 10. Jänner ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Rudolf G l a b u t j e n i g.

Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

Aus Ptuj

p. **Todesfall.** Im Alter von 65 Jahren ist dieser Tage die Weinbauministorswitwe Frau Gabriele M a t j a s i c, geb. Bohani, die Mutter des Arztes Herrn Dr. Jdenko Matjasič, gestorben. R. i. p. Den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. **Verstorbene.** Im Laufe des Monats Dezember sind in Ptuj gestorben: Bogomir Predikata, 2 Jahre alt; Urjula Toplat, 30 J.; Hermann Cajnto, 50 J.; Ivan Manjšek, 4 J.; Alois Toplat, 22 J.; Ivanja Gabrovec, 38 J.; Franz Hofko, 21 J.; Theresie Vesničar, 58 J.; Karoline Studeni, 13 J.; Anton Jurca, 67 J.; Marie Rudl, 26 J.; Urjula Gnuš, 73 J.; Marie Juhawer, 78 J.; Marie Jausovec, 63 J.; Theresie Brhovič, 68 J. und Franz Stumpf, 77 Jahre alt.

p. **Gemeiner Ueberfall.** Der Schmiedelehrling Franz Fras wurde in der Nacht zum Freitag in Magoznica um die Ziegelei Celotti von einem unbekannten Wegelagerer überfallen und mit einem Messer schwer miß-

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt

Neda-Früchtewürfel

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

handelt. Frass mußte ins Krankenhaus überführt werden.

p. **Vollsbewegung.** Im Laufe des vergangenen Jahres wurden in Ptuj insgesamt 243 Kinder geboren. Todesfälle wurden in derselben Zeit 306 verzeichnet. Trauungen gab es 65.

p. **Der letzte Viehmarkt** verzeichnete nachstehenden Auftrieb: 150 Kühe und Kälber, 130 Schen und Stiere, 109 Schweine und 58 Pferde. Verkauft wurden insgesamt 227 Stück.

p. **Der letzte Feuerwehrabend,** der am 5. d. im großen Vereinshaus stattfand, nahm einen äußerst animierten Verlauf. Auch der Besuch übertraf alle Erwartungen, sodaß auch der finanzielle Erfolg nicht ausgeblieben sein dürfte. Einen vollen Erfolg zeitigte Feuer die Tombola, die eine Reihe von herrlichen Preisen aufwies. Die Tanzmusik besorgte in zufriedenstellender Weise das Jazzorchester der Stadtapelle.

p. **Wochenbericht der Freim. Feuerwehr.** Vom 10. bis 17. d. verließ die zweite Kette des ersten Zuges mit Brandmeister Dalm und Kottführer Scheideg die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Damisch, Kottführer Machatich sowie Ernst Regula und Robert Murko von der Mannschaft der Rettungsdienst innehaben.

p. **Den Apothekenachtdienst** verleiht bis einschließlich 15. d. die „St. Antonius“-Apotheke des Herrn Mag. Pharm. Drožen.

p. **Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag, den 9. bzw. 10. d. der höchst interessante Detektivroman „Mord der Sech“ nach Edgar Wallace zur Aufführung.

Bei Herzleiden und Übernervenkung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Wasserwässerlichen Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr erprobliche Dienste leistet.

Aus Celje

c. **Gregorčič-Feier.** Zum Andenken an den Dichter Simon Gregorčič findet anlässlich der 25. Wiederkehr seines Todesjahres am 25. d. um 8 Uhr abends eine Gedächtnisfeier im „Marodni dom“ statt. Der Reinertrag der Akademie ist zur Unterstützung der hiesigen Arbeitslosen bestimmt und muß der Besuch derselben schon deshalb besonders empfohlen werden. Die Eintrittspreise sind niedrig bemessen, um den Besuch der Feier jedermann zu ermöglichen; es werden aber mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck freiwillige Beiträge dankend angenommen.

c. **Kommissionelle Ueberprüfung der Autobusse und Autodroichten der Stadt Celje.** des politischen Bezirkes Gornjigrad und des Gerichtsbezirkes Kostanj, findet am Montag, den 18. d. vor der Garage des städt. Autobusunternehmens in Spodnji Lanopz um 8 Uhr früh statt, während die Ueberprüfung für den politischen Bezirk Celje 10 Tage später, Donnerstag, den 28. d. stattfindet. Den gleichen Tag haben sich auch vorzustellen alle Wagen aus der Stadt Celje dem Gerichtsbezirke Kostanj und aus den politischen Bezirken Gornjigrad, Smarje und Konjice, die die vorherigen Termine veräumt haben.

c. **Das städt. Autobusunternehmen** gibt bekannt, daß mit dem heutigen Tage der Verkehr auf allen Strecken wieder in vollem Umfange aufgenommen wird, da der Schneewind der letzten Tage das Eis, das die Straßen an vielen Stellen unfahrbar gemacht hatte, beseitigt hat.

c. **Statistisches von der Rettungsgesellschaft.** Der Rettungswagen absolvierte im Monate Jänner (damals war er angeschafft worden) 12 Ueberführungen, im März 25, im April 30, im Mai 35, im Juni 37, im Juli 45, im August 44, im September 19, im Oktober 37, im November 34 und im Dezember 52, zusammen im Laufe des Jahres 370 Ueberführungen. Auf diesen Fahrten hatte es an Kilometern zurückgelegt: 73, 332, 212, 161, 171, 356, 252, 85, 381, 116.

355, zusammen 2527 km. In Tätigkeit war das Rettungsauto an 302 Tagen getreten.

c. **Freiwillige Feuerwehr.** Wochendienst hat diese Woche von Sonntag, den 10. d. bis Samstag, den 16. d. der 2. Zug unter Leitung des Herrn Pristovsek.

Aus Bitanje

if. **Todesfall.** Im schönsten Mannesalter von 48 Jahren starb am 6. d. der hiesige, allseits bekannte und geschätzte Kaufmann und Sägewerksbesitzer Herr Josef Tepeš. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, welcher auch Mitglied des hiesigen Gemeinderates war, fand Samstag vormittags statt. Ehre seinem Angehörigen! Den Hinterbliebenen unser tiefstes Beileid!

if. **Aus dem Schuldienste.** Die hiesige Lehrerin Jrl. Danica Krassobec wurde an die Volksschule Toplice-Zagorje, Schulkreis Litzka, versetzt.

if. **Geldige Frage.** Unsere Gastwirte und Fleischhauer haben ihre Gegruben bereits vor einigen Tagen vollgefüllt, so daß der warme Südwind keinen Schaden mit sich bringt.

Aus Celovec

f. **Anschluß der Stadt Celovec an das Stromnetz.** Die Stadt Celovec wird nun nach längeren Verhandlungen an das Stromnetz des Kraftwerkes Tala angeschlossen werden. In den letzten Tagen wurde mit der Leitung von Leitungskabeln begonnen. Nach Beendigung dieser Arbeit kommt die Anbringung von elektrischen Leitungen in den einzelnen Gebäuden an die Reihe.

Radio

Sonntag, 10. Jänner.

2 j u b i l a n a, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Konzert. — 12: Reproduzierte Musik. — 16.15: Vokalensemble. — 20: Kammermusik. — 21: Vokalensemble. — 21.45: Abendmusik. — 22: Vokalensemble. — 22.15: Cellokonzert Davidov. — 24.40: Abendmusik. — 23: Zigeunermusik. — 23.15: Chorvorträge. — 12: Sonnets Oer „Faust“. — 15.30: Konzert. 20.15: Uebertragung aus Berlin: Strauß-Karngolds Operette „Das Lied der Liebe“. — 23.15: Tanzmusik. — 23.15: Gemischte Musik. — 23.15: Opernübertragung. — 23.15: Abend

veranstaltung. — M u s i k a d e r, 20.15: Berliner Uebertragung. — 23.35: Schlagerstunde. — B u l a r e s t, 20: Operettenabend. — R o m, 21: Symphoniekonzert. — 2 a n g e n b e r g, 20: Klaviers Operette „Gasparone“. — 22.30: Nachtmusik. — P r a g, 21: Blasmusik. — 22.20: Jazz. — B u d a p e s t, 20.15: Operettenabend. — 22: Abendmusik. — 23: Tanzmusik. — 23: Tanzmusik.

Ischiatrischer Schmerz

entsteht bei Erkrankung der Nervenwurzeln am Rückenmark und ist ein langwieriges Leiden. Zur Linderung der Schmerzen empfiehlt der Massarzt den täglichen Gebrauch der Pistyaner Schlammpackungen Originalschlamm für Massuren in 2 Formen bei Drogenia Gregorč, Ljubljana, Prešernova 5.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Samstag, 9. Jänner um 20 Uhr: „Victoria und ihr Husar“. Ab. A.

Sonntag, 10. Jänner um 15 Uhr: „Mottäppchen“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Die Wupper“. Zum ersten Male in der Saison!

Montag, 11. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, 12. Jänner um 20 Uhr: „Victoria und ihr Husar“. Ab. B.

Stadttheater in Bluj

Montag, 11. Jänner um 20 Uhr: „Das Band des Räubers“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

+ **Tod des Rektors der rumänischen Schriftsteller.** Bukarest, 7. Jänner. Heute nachts ist der Rektor der rumänischen Schriftsteller Jakob K e g r u z s i gestorben. Er war ein Mitglied der rumänischen Akademie und Führer einer literarischen Gruppe, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Rumänien eine hervorragende Rolle spielte. Er redigierte zehn Jahre lang die Zeitschrift „Literarische Besprechungen“, welche einen hervorragenden Einfluß auf die Entwicklung der europäischen Literatur ausübte.

b. **Hugo von Hoffmannsthal: Wege und Begegnungen.** Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7171. Geh. 40 Pf., geb. 80 Pf. Der Band umfaßt die schönsten Perlen der unvergleichlichen Prosabildung Hoffmannsthals, verschiedenartige novellistische und betrachtende Werke, so daß sich ein Gesamteindruck der Persönlichkeit des Dichters ergibt.

Sport

Stafettenlauf in Rimski vrec

Sonntag, den 10. d. M. veranstaltet der Skiklub „Gustanj-Rimski vrec“ in der Umgebung des idyllisch gelegenen Rimski vrec am Fuße des Urslaberges einen Stafetten-Stafettenlauf. Die Strecke ist für jeden Wettläufer 5 Kilometer lang und führt durch herrliches Terrain.

Start und das Ziel sind in Rimski vrec. Das Wettlaufen beginnt um 9.30 Uhr. Die Gäste werden von den einheimischen Skiläufern bei allen Zügen Samstag nachmittag erwartet. So auch am Sonntag beim Frühzug, der um 18 Uhr in Gustanj eintrifft, von wo dann ein gesellschaftlicher Abmarsch nach Rimski vrec stattfindet. Für jeden Klub müssen sich vier Wettläufer melden, die dann eine Stafette bilden können.

Für den Wettlauf sind zwei schöne Preise ausgeschrieben. Da wegen der günstigen Schneeverhältnisse ein guter Besuch zu erwarten ist, werden alle Klubs, die an dem Wettlaufen teilnehmen wollen, ersucht, die Anmeldungen hierfür eheabends einreichen zu wollen. Die Anmeldungen sind an den „Smučarski klub Gustanj Rimski vrec“ zu senden. Anmeldungen werden bis eine Stunde vor dem Start entgegengenommen.

50 Kilometer auf Eiern

Internationales Rennen des Mariborer Skiklubs.

Der Mariborer Skiklub schreibt für Sonntag, den 24. d. sein 50-Kilometer-Skirennen um den Wanderpokal der Firma Meinel-Herold aus. Das Rennen geht am Bachern vor sich und zwar sind Start und Ziel bei der „Rusta toča“ festgesetzt. Der Start erfolgt um 7.30 Uhr. Startberechtigt sind verteilte inländische und organisierte ausländische Fahrer. Das Rennen beträgt 50 Dinar. Das Rennen wird nach den Bestimmungen des Jugoslawischen Wintersportverbandes durchgeführt. Anmeldungen sind an den Mariborer Skiklub, Uhrengeschäft Stojer, Maribor, Jurčičeva ulica 8, zu richten. Die Rennleitung steht sich aus den Herren Barma — Obmann, Betrich — technischer Leiter, Stangl — Starter, Zunkovč, Jug. Der und Stangl — Zeitnehmer, Golubović — Schiedsrichter, Drnik und Aberkel — Schriftführer, Dr. Zgur — Arzt, Betrich, Forstnerič und Heinrich — Streckenkontrolle zusammen. Der Sieger erhält den von der Firma Meinel-Herold gestifteten Wanderpokal, der nach zweimaligem Sieg hintereinander bzw. dreimaligem mit Unterbrechung

in den Besitz des Betreffenden übergeht. Bis zur endgültigen Entscheidung befindet sich der Pokal im Gewahrsam des Mariborer Unterverbandes bzw. desjenigen Unterverbandes in dessen Territorium der Sieger organisiert ist. Bei Ausländern übernimmt der Mariborer Unterverband bis zum Schlußsieg den Pokal. Außerdem erhalten die jeweils Erstplatzierten separate Preise. Die Verkündigung der Resultate und die Preisverteilung findet nach dem Rennen in Maribor statt.

: **Das Kodelrennen abgesetzt.** Mit Rücksicht auf das noch immer andauernde Schlechtwetter mußte das für Sonntag anberaumte Kodelrennen abgesetzt und an einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

: **Der Skiklub in Sp. Loozenc,** der am 10. bis 17. d. vom Mariborer Skiklub zur Abhaltung gebracht werden sollte, mußte wegen des Wetterumschlages abgesetzt werden.

: **SA. Zeleničar.** Montag, den 11. d. um 20 Uhr wichtige Besprechung der Tischtennisfunktion im Gasthaus Bollgruber zwecks Einteilung des Trainings.

: **Der Motoklub Maribor** hält Sonntag, den 10. d. um 9 Uhr im Hotel „Drel“ eine Sitzung ab, zu welcher die Mitglieder des Ausschusses und der Sportkommission zu erscheinen haben.

Sino

Burg-Tonino. Heute die große Premiere des deutschen Sprech- und Ton-Großfilms „Trader Horn“. Trader Horn, ist ein Weltkrieger von der Kritik „als der größte Raubtierfilm aller Zeiten“ bezeichnet. Gewaltig sind die Tierjagen, herrlich die Naturaufnahmen, spannend die Handlung, sympathisch die Menschen, die im Film mitwirken, staunenswert ihr Mut. So herrliche Tierexemplare wie sie dieser Film zeigt, sah vorher noch kein Menschenauge.

Union-Tonino. Heute, Samstag: „Ben-Hur“ letzter Tag. Ab Sonntag gelangt das ausgezeichnete deutsche Lustspiel: „Ihre Schönheit die Wälderin“ zur Vorführung. Ein glänzender Film mit Hansi Kiese in der Hauptrolle.

„Aber Kind,“ wunderte sich die Mama, „was erzählst du denn da, du bist doch noch niemals geflogen?“ — „Nun Mama“, korrigierte die kleine Grete die Mutter, „wie war es denn dann mit dem Storch, der mich gebracht hat?“

Mar n

Roman von Alfred Schiller

Copyright 1930 by Wilhelm Gold
G. m. b. H. Leipzig
(23. Fortsetzung).

Am anes in der Welt nicht! Ich begreife nicht. Sie sind doch sonst ein solch kühler, klarer Kopf. Wie kommen Sie zu dieser — unsinnigen Vermutung?

Er warf sich in einen Sessel und sog erregt an der Pfeife. Sie war erloschen. Während er ein Zündholz aus der Tasche kramte, blickte er mißmutig zu dem stehenden langen Kapitän auf.

„Er gleicht Vaterjon auf ein Haar“, entgegnete er mürrisch und vertrockt. „Jede Linie seines Gesichtes, seine Augen, seine Haltung, seine Stimme.“

„Zeit wann haben Sie Vaterjon nicht mehr gesehen?“ unterbrach der Admiral.

Jerram überlegte. „Seit neunzehnhundert achtzehn“, erwiderte er.

„Also volle zehn Jahre. Und da wollen Sie ihn so auf Anhieb wiedererkennen?“

„Ja.“
Thomas stand langsam auf und ging freitragend, mit schaukelndem Seemannsgang durch das Hotelzimmer. Die Pfeife zwischen die Zähne geklemmt, begann er nach einer Weile:

„Zweifel mich der Angelegenheit entsinne, kam dieser Vaterjon, der Ihren Bruder erschlug, auf seinem Torpedoboot um?“

„Das nahm man früher an.“

„Und Sie wollen nun behaupten, dieser Sir John Rutland, Chef von Millic & Edwards, englischer Edelmann — Kommander der Minister.“ Er lachte mit tiefem Balle auf. „Nehmen Sie es mir nicht übel, Jerram, die Sache ist mir ein bißchen zu phantastisch. Ich bin über die Zeit der bunten

mehr an Kolportageromane.

Er blickte den Kapitän voll Humor an. Jerram blieb stumm und ernst.

„Ich schätze diese Lektüre auch nicht sonderlich“, bemerkte er trocken. „Ich weiß aber, daß im Leben die seltsamsten Dinge sich zutragen. Meinen Augen glaube ich. Und ich halte es für meine Pflicht, wenn die mir sagen: Da hast du den Mörder deines armen Bruders vor dir, diese Augen nicht einfach zuzukneifen.“

Thomas spürte die Verärgerung des Mannes. Ohne Heiterkeit und Spott fragte er: „Dann — sagen Sie mir eins, lieber Jerram: Wie stellen Sie sich den Hergang eigentlich vor? Wie soll der amerikanische Oberleutnant zur See Vaterjon sich in den großen Engländer Sir John Rutland verwandelt haben? Uebrigens.“ Ihm kam eine andere Idee. „Sie haben, wie wir alle, doch in letzter Zeit viele Bilder von diesem Rutland gesehen?“

Jerram nickte.

„Wie ist Ihnen da die Ähnlichkeit, wenn Sie wirklich so überwältigend und überzeugend ist, nicht aufgefallen? hm?“

„Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich, weil derartige Reproduktionen von Photographien immer etwas leb- und farblos sind.“

„Mag sein. Schön. Daß ich gelte. Aber, bester Jerram, das ist doch wirklich eine phantastische Räubergeschichte, daß der Mann, der nach allen Nachrichten mit dem 3. 6. unterging, auf abenteuerliche Art gerettet wurde und es nun zu einem hohen englischen Botsen gebracht hat. Wand aufs Herz, Jerram, glauben Sie das? Woß wegen dieser scheinbaren Ähnlichkeit?“

Jerram blieb verbohrt und verbissen.

„Also“, schloß Evan Thomas die Debatte, „schlagen Sie sich die Sache aus dem Sinn.“

„Ich werde ihn weiter beobachten“, beharrte der Kapitän.

Da trat Thomas dicht an den hageren, hartnäckigen Mann heran. „Jerram, ich warne Sie, schämen Sie uns keine Angelegenheiten. Sie spielen da ein verdammt nar-

risches und gefährliches Spiel mit unserer aller Karriere. Auf eine Vermutung hin.“

„Es ist mehr!“

„Also auf eine scheinbare Ähnlichkeit hin, auf Ihren doch immer nur höchst persönlichen und subjektiven Eindruck von dieser Ähnlichkeit mit einem Manne, den Sie zehn Jahre nicht gesehen haben, wollen Sie einen internationalen Skandal anzetteln! Sie sind ja übergeknapp! Nehmen Sie es mir nicht übel, Jerram. Ja, selbst wenn er es wäre, wenn Sie faulstiche Beweise in den Händen hätten — so klar wie diese Handtagsonne da draußen“ — er stach mit dem Pfeifenstiel gegen das Fenster — „mühten wir das Maul halten.“

„Ich würde es dann nicht halten!“ stieß Jerram verbissen hervor.

„So!“ Der Admiral sah den hochigen Don Quichotte betroffen an.

„Nein, Thomas. Wenn ich die Beweise hätte, daß dieser Sir John Rutland der Mörder Vaterjon ist, bei Gott, ich würde ihn nicht entlassen lassen.“

„So — so“, wiederholte Evan Thomas überlegend.

„So wahr ich Jerram heiße, nicht. Ich habe meinen Bruder mehr geliebt als Sie vielleicht verstehen können. Wir hatten nichts als uns. Die Eltern waren lange tot. Und wenn ich den Menschen fassen könnte, der Jerram gegangen ist und ihn aus unbegründeter Eifersucht wie einen räudigen Hund niedergetrampelt hat —“ Der dürrer Mann zitterte wie eine kahle Pappel im Sturm. „Nein, Thomas, Auge um Auge, Zahn um Zahn.“

„Dummheit um Dummheit!“ fiel Evan Thomas heftig ein. „Lassen Sie die Bibel sprachen! Und vor allem — jetzt spreche ich als Ihr Vorgesetzter — lassen Sie Ihre werthen Finger aus dieser Sache. Wir sind hier in Genf, um über die Flottenabrüstung zu beraten und nicht, um uns kindischen Sherlock-Holmes-Spielen hinzugeben. Ich rate Ihnen gut. Lassen Sie diesen Unfug, der den Vereinigten Staaten nichts als internationale Vermittlungen, eine dumm-

Niederlage sondergleichen vor der ganzen Welt und uns persönliche schmähliche Abberufung einbringen kann.“

Jerram grüßte dienstlich und ging zu Tür.

Da rief Thomas: „Jerram, so wollen wir nicht auseinandergehen! Wir sind alte Freunde. Seien Sie vernünftig. Und nun versprechen Sie mir, die Sache ruhen zu lassen.“

Jerram wandte sich. „Ich begreife Ihre Bedenken durchaus und sehe selbst ein, daß hier in Genf nichts zu machen ist. Ich verspreche Ihnen, hier nichts zu unternehmen. Aber, Thomas, es gibt auch persönliche Pflichten über den Dienst hinaus. Solche habe ich gegen die unterliche Seele meines armen Bruders, die auf mich herniedersteht. Ich werde diese Pflichten erfüllen — später.“

„Das steht in Ihrem Belieben“, sagte der Admiral kühl. „Dann werden Sie eben Ihre Haut und Ihre Karriere zu Markte tragen. Mich interessiert nur, daß hier in Genf keine unübersehbaren Verwicklungen und Beleidigungen der englischen Regierung entstehen. Dafür habe ich Ihr Wort?“

„Zarwohl!“

„Danke!“ Er nickte. Jerram ging. Der Admiral drehte sich gelentig auf dem Absatz um, trat zum Tisch, klopfte die Pfeife aus und knurrte zwischen den Zähnen: „Solch ein haßbühnerer Blödsinn!“

Jerram ging in sein Zimmer. Er war fest entschlossen, diesen gemeinen Mörder seines unglücklichen, unschuldigen Bruders aus Meßer zu liefern, wenn er es war. Vorläufig aber blieb ihm nichts übrig, als Sir John weiter zu beobachten. Er hatte hierzu in den Sitzungen und geselligen Zusammenkünften der Delegationen reichlich Gelegenheit und wurde seiner Sache immer gewisser.

Solche Zwillingssäulen hatte die Natur nicht. Sie schuf in Wahrheit keine Doppelgänger. Die waren Ausgeburt der Schriftsteller. Der kleine Schnurrbart änderte das Gesicht ein wenig. Gewiß. Aber wenn man ihn sich fort dachte —

Wirtschaftliche Rundschau

Der Zusammenbruch unserer Viehwirtschaft

Wenn die Futterpreise höher sind als die Fleischpreise

Mit dem Eintritt der Finanzkrise in den europäischen Einfuhrstaaten, als gleichzeitig der Ruf nach gewaltfamer Förderung der eigenen Landwirtschaft laut wurde, begann bei uns in der Viehzucht ein Rückschritt einzutreten, der nunmehr schon sehr bedenkliche Ausmaße angenommen hat. Ein Land nach dem anderen sperrt die Grenzen für unser Vieh, die Zölle werden in die Höhe geschraubt und die Viehausfuhr, noch voriges Jahr der bedeutendste Aktivposten unserer Handelsbilanz, sinkt.

Das wäre an und für sich noch nicht tragisch, wenn die Viehzucht bei uns nichts weiter wäre als gewissermaßen ein Nebenprodukt der Landwirtschaft, ein Mittel zum Zweck, wo man Tiere nur als Vorspann, Milch- und Fleischspender und Düngerezeuger für die eigene Wirtschaft betrachtet. Es gibt jedoch im Lande große Gebiete, wo die Viehzucht Hauptprodukt der Landwirtschaft ist, nicht nur Mittel sondern auch Zweck, wie z. B. fast im ganzen westlichen Teile des Landes. Da richtete nun der Umschwung auf dem internationalen Viehmarkt arges Los an. Die Preise, die schon seit zwei oder drei Jahren allmählich abbröckeln, begannen im letzten Jahr zu stürzen und erreichten jetzt einen nie gekannten Tiefstand, der mit Friedens- oder Goldparität überhaupt nicht mehr verglichen werden kann.

Die Preise auf den verkehrsreichen größeren Märkten sind ja noch annehmbar, trotzdem man schon Mastochsen um 4 Dinar, Mastschweine um 6 Dinar pro Kilo Lebendgewicht bekommen kann. Viel ärger ist jedoch die Lage auf den kleinen Provinzmärkten, wo die Preise bedeutend niedriger sind, wo der Preissturz in den letzten drei Jahren 50% und mehr beträgt. Es gibt Dorfmärkte, wo Schweine um 3—4 Dinar, Ochsen um 2 Dinar, Schlachtkühe um 50 Para je Kilogramm abgesetzt werden müssen, aus dem einfachen Grunde, weil jedes weitere Halten der Tiere den Besitzern nur weitere Verluste zufügen würde. Denn den Preissturz verursacht nicht nur der fast völlige Stillstand der Einfuhr und damit die bedeutende Verringerung des Gesamtumsatzes. Zu den

übrigen Übeln kam noch das gänzliche Versagen der Futterernte hinzu, eine Folge der vorjährigen abnormalen Dürre, die fast überall eine zweite oder gar dritte Generation gänzlich verjagte.

So geschah es, daß gleichzeitig mit dem nie erlebten Tiefstand der Viehpreise ein ebenfalls noch nie erlebter Höchststand der Futterpreise eintrat. Ein Preis von 50 Para für Schlachtkühe bei einem Hauptpreis von mehr als 100 Dinar je Meterzentner bedeutet, daß ein Kilogramm Heu dreimal so teuer ist als ein Kilogramm Kuhfleisch, oder daß ein Tier in einigen Wochen ein Mehrfaches seines Eigenwertes an Futter verzehrt.

Darum das Bestreben der Viehzüchter, die Tiere um jeden Preis los zu werden, und darum konnte es geschehen, daß auf manchen Märkten minderes Vieh dazwischen herrenlos stehenbleibt, da sich die Besitzer im wohlverstandenen eigenen Interesse hüten, das Vieh nochmals in den Stall zu führen. Die Not kennt aber kein Gebot, und darum ist es auch erklärlich, daß inmitten solcher Verhältnisse die Bauern zu Hilfsmitteln greifen. So wurde es in manchen Gemeinden schon gang und gäbe, daß Besitzer von Vieh auf eigene Faust begannen das Schlachtvieh zu betreiben. In vielen Dörfern ist es üblich geworden, daß die Bauern ihr Vieh selbst schlachten und dann das so gewonnene Fleisch und die Haut verkaufen.

Die Lösung des Problems, was mit unserer Viehzucht geschehen soll, wenn die gegenwärtige Lage noch lange andauert, ist damit noch lange nicht gegeben. Der in ersten Wirtschaftskreisen erwogene Plan, daß wie beim Weizen auch bei Vieh ein staatliches Ausfuhrmonopol mit Festsetzung von Mindestpreisen eingeführt werden soll, hat gewiß viel für sich. Das wichtigste aber ist, daß die Rettungsaktion so bald als möglich einsetzt, nicht nur weil dies vielen Bauernfamilien im Lande helfen könnte, sondern weil auch die ganze Zukunft unserer Viehzucht von dem raschen Ergreifen nützlicher Abwehrmaßnahmen abhängig ist.

Neue Preise für Mahlweizen

700 Dinar Aufzahlung pro Waggon.

Die Privilegierte Exportgesellschaft, die im Sinne des Gesetzes über den Handel mit Weizen mit der Ueberwachung der Verwertung unserer Weizenernte betraut ist, erließ eine Mitteilung, die für Mahlweizen neue Preise festsetzt.

Im Sinne dieser neuen Verfügung, sind seit dem 5. d. für Mahlweizen 700 Dinar pro Waggon zu zehn Tonnen als Aufzahlung zu entrichten, ohne Rücksicht auf die Herkunft des Weizens. Diese neuen Weizenpreise werden ermittelt, indem man die im Weizengesetz vom 5. Juli 1931 enthaltenen Grundpreise mit dem kaufmännischen Verdienst von 5 Dinar je 100 kg und der Aufzahlung von 70 Dinar je 100 kg erhöht.

Diese neue Preisverfügung wurde allen am Getreidehandel interessierten Kreisen zugestellt. Sie gilt bis auf weiteres.

× **Devisenvorschriften für die Weinausfuhr.** Wie der Landesverband der Weingroßhändler Jugoslawiens mitteilt, ist die Devisenverordnung des Finanzministers für Weinsendungen ins Ausland bedeutend gemildert worden. Gemäß der letzten Bestimmung ist für den Meterzentner Ausfuhrwein die Devisen von 40 Dinar aufzubringen.

× **Weniger Konturfe, mehr Zwangsausgleich.** Nach Mitteilungen des Vereines der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana waren im Jahre 1931 in ganz Jugoslawien insgesamt 500 Konturfe zu verzeichnen, gegenüber 561 im Jahre 1930, somit um 61 weniger. Hingegen wurde in 683 Fällen mit den Gläubigern ein Ausgleich außerhalb des Konturfes angestrebt, um nicht weniger als 524 Fällen mehr als im vorhergegangenen

Jahre. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Zwangsausgleich außerhalb des Konturfes praktisch erst Mitte 1930 in Kraft trat. Die Gesamtzahl der Insolvenzen betrug im Vorjahr 1183, im Jahre 1930 dagegen nur 720. Die überhandnehmende Wirtschaftskrise übersteigt somit im abgelaufenen Jahre die Insolvenzen des Jahres 1930 um 64%. Am stärksten war das Draubanat betroffen, wo die Zahl der Insolvenzen im Vorjahr jene des Jahres 1930 um nicht weniger als 115% überstieg.

× **Abfertigung der Lebensmittel von den Eisenbahnhaltstellen.** Die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen verfügte, daß unter gewissen Bedingungen Lebensmittelverpackungen, in erster Linie frische Milch wie auch leere Behälter (Milchkannen usw.) auch von den Haltestellen abgefertigt werden können. Diese Verfügung ist sehr zu begrüßen, da dadurch die Versorgung der größeren Orte mit Lebensmitteln bedeutend gefördert wird.

× **Ziegelkonferenz in Ljubljana.** Auf Initiative des Bauministeriums wurde Freitag in der Ljubljanaer Handelskammer eine Konferenz von Vertretern der am Bauwesen interessierten Kreise sowie der einschlägigen Behörden abgehalten. Zweck der Beratungen war, zur Frage der Festlegung einheitlicher Formate von Baugiegeln Stellung zu nehmen. In untern Gegenden werden die größten Mauerziegel mit den Maßen 29 : 14 : 6 1/2 Zentimeter erzeugt, während das neue Format Dimensionen von 25 : 12 : 5 1/2 Zentimeter aufweisen sollte. Die Mehrzahl der Redner sprach sich dahin aus, daß eine Veränderung des bisherigen Formats eine Vertiefung der Mauerziegel nach sich ziehen müßte, weshalb die bisherigen Formate auch weiterhin in Geltung bleiben sollten. Uebri-

gens nehmen denselben Standpunkt auch die kroatischen Interessenten am Bauwesen ein.

× **Ein neuer Einfuhrzoll in Italien.** Um die Einfuhr ausländischer Waren soweit als möglich zu unterbinden, erließ die italienische Regierung eine Verordnung, wonach für alle aus dem Ausland kommenden, an den italienischen Küsten ausgeschifften Waren ein Superzoll eingeführt wird. Dieser Zoll beträgt für Phosphate, Nitrate und das gesamte Baumaterial 1. für alle übrigen Waren dagegen 2.50 Lire pro Tonne. Transporthilfe ist zollfrei.

× **Ein Fachorgan für den Detailhandel.** Mit Neujahr hat in Ljubljana unter dem Namen „D e t a j l i s t“ ein Fachblatt für den Detailhandel zu erscheinen begonnen. Das Blatt, das monatlich erscheint, ist in erster Linie für den Detailhändler und deren Mitarbeiter bestimmt und enthält eine Reihe von belehrenden Aufsätzen und Mitteilungen, aus denen der Detailhändler das Wissenswerte schöpfen kann.

× **Clearingverkehr mit Oesterreich.** Die in Wien geführten Verhandlungen zwischen Einfuhr eines Warenklarings zwischen Jugoslawien und Oesterreich sind nun erfolgreich beendet. Zwischen beiden Staaten wird die gegenwärtige Devisensperre durch besondere Modalitäten in der Begleichung der Forderungen einigermaßen gemildert.

× **Vor einer Inflationswelle?** Die Londoner „Financial News“ bringen die aufsehenerregende Meldung, die Politik des Präsidenten Hoover gehe dahin, die Vereinigten Staaten einer Inflation zuzuführen, da in einer Entwertung des Geldes bis zu einem bestimmten Grade die Rettung aus der allgemeinen Finanzkrise zu suchen sei. Das Blatt meint, falls Amerika tatsächlich diese Absicht in die Tat umzusetzen beabsichtige, müßten dann auch andere Staaten diesem Beispiele folgen, was eine neue Inflationswelle in der ganzen Welt nach sich ziehen würde. Die Mitteilungen des Blattes sind jedoch vorsichtig aufzufassen, obwohl das Organ der englischen Hochfinanz gewöhnlich sehr gut unterrichtet ist.

× **Festmarkt in Ljubljana.** Wie bereits unlängst gemeldet, wird der traditionelle Agnes-Festmarkt auch heute in den Räumen der Mustermesse in Ljubljana abgehalten. Es ist dies nach dem Umsturz bereits die 13. Veranstaltung dieser Art, die sich eines immer größeren Zuspruches erfreut und auch schöne Erfolge zu verzeichnen hat. Der Markt wird am 25. d. abgehalten. Jäger, die ihre Felle so vorteilhaft als möglich verwerten wollen, mögen ihre Ware sobald als möglich, spätestens jedoch bis 21. d. an die Adresse „Divja koza“, Ljubljana, velesojem, senden.

Der Landwirt

1. **Geßfögel verlangt jetzt einen warmen Stall,** der aber ja nicht dinstig sein darf. In der Praxis hat sich gezeigt, daß die Winterlegeraktivität durch einen warmen Stall u. etwas Einweißfutter angeregt wird.

1. **Die größte Gefahr im Winter für Bäume und Sträucher** ist nicht etwa die Kälte an sich, die viel Schaden anrichtet, sondern der plötzliche Temperaturwechsel, wie er entsteht, wenn die Sonne tagsüber auf die Bäume scheint, sie erwärmt und die folgende Nacht wieder der Frost einwirkt. Das sind Gegenfänge, die nicht selten 20 und mehr Grade betragen und die von den Pflanzen, sei es Baum oder Strauch, nicht so leicht ertragen werden. Wir schämen sie daher in entsprechender Art, und zwar Pfriich- und Marillenpalisade mit Reifig oder Sackleinen, die Bäume durch Bestreichen der Rinde mit Kalkmilch.

1. **Austragen von Baumwunden und Verkrüppeln.** Jene Baumwunden, die durch Krebs oder Gummifluß entstanden sind, sollen durch desinfizierende und jänerefreie Präparate abgeschlossen werden, um eine rasche und gute Verteilung zu erzielen. Die aus Kalksaden und Behm hergestellte Baumjälbe genügt in solchen Fällen nicht; zum Abschluß und zur Desinfizierung solcher Wunden eignet sich am besten der Moena-

rinus-Baumteer, der eine vollständige Verheilung der Wunden nach dem sorgfältigen Auskratzen derselben bewirkt. Allerdings muß bei solchen zu Gummifluß und Krebs neigenden Kernobstbäumen die Düngung mit Stallmist und Jauche wie auch mit stickstoffhaltigen mineralischen Düngemitteln unterbleiben.

Esperanto

es. 43.120 Briten senden vermehrt Esperanto Friedensgrüße an die ganze Welt. Wir, Mitglieder der verschiedensten Friedensbewegungen (Gilde der kooperativen Bewegung, Arbeiter-Partei, Jugendbund, Bruderschaftsbewegung, Kulturelle Selbstziehung Erwachsener, Nationalistendilator der Eisenbahnen, Freundschaftsgesellschaften, Quäker usw.) sind überzeugt, daß Waffen keinen Schutz gewähren, sondern nur zu einer schrecklichen, immer drohenden Gefahr werden. Wir versprechen feierlich, für die Abkehr von den Waffen und die Einführung internationaler Gerichte mit internationalen Verhandlungen unermüdlich zu arbeiten. Wir verkünden unsere Einheit mit allen für dasselbe Ziel arbeitenden Menschen ohne Rücksicht auf Rasse, Farbe oder Religion. Ihnen schiden wir durch Esperanto diese Botschaft und ermutigende Grüße. (Aus „Deroldo de Esperanto“.)

es. **Esperanto als Propaganda.** Im Ansturm Vöchtenstein gelangten postamtliche Karten und Marken zur Ausgabe. Durch ihre interessanten Bilder, welche die Schönheiten des Landes wiedergeben, sowie ganz besonders durch ihre in deutlicher Sprache und Esperanto verfaßten, erläuternden Texte, lenken sie das Interesse der Touristen der ganzen Welt auf sich. Die Ausgabe hat zwei Serien zu je 10 Karten, das Stück zu 10 und 20 Centimes. Durch den zweifarbigen Druck sind sie eine Neuheit auf dem Felde der Topographie und Philatelie. Die Zeichnungen und Photographien stammen von dem bekannten Wiener Künstler, Hofrat K o f e l, dem Schöpfer von schon vielen Markenausgaben. Beachtenswert ist der Gebrauch der Hilfssprache Esperanto, welche die Vöchtensteinsche Regierung schon im Jahre 1930 auf einer früheren Kartenreihe zu touristischen Propagandazwecken verwendete. Vöchtenstein ist aus der Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Italien und auch für Touristen aus anderen Ländern leicht erreichbar, besonders durch seine Lage an der internationalen Eisenbahnlinie Paris—Wien. Die obenwähnten Karten sind auch ohne Bilder erhältlich und sind ihrer Postmarkenzeichnungen wegen beachtenswert. R. L.

Der letzte Ueberlebende aus Onkel Toms Hütte

In einem kleinen anspruchlosen Haus in der Stadt Mobile im Staate Alabama lebt der letzte Neger, der vor vielen Jahrzehnten mit einigen hundert seiner Leidensgefährten an Bord eines Sklavenschiffes aus Afrika nach den Vereinigten Staaten transportiert worden war. Das letzte Opfer des amerikanischen Sklavenhandels, Cudjo Lewis, ist heute 94 Jahre alt. Er ist der einzige Ueberlebende unter den 309 schwarzen Sklaven, die den letzten Transport der „lebenden schwarzen Ware“ vor der Aufhebung des Sklavenhandels in Amerika ausmachten. Einem Berichterstatter gegenüber gab der alte Neger eine Schilderung seiner damaligen Erlebnisse. Bis zu seinem 18. Lebensjahr lebte Cudjo in Kongo, etwa 200 Meilen entfernt von der afrikanischen Westküste. Der Stamm, zu dem er gehörte, nannte sich Tatar und zeichnete sich durch Arbeitsfreudigkeit und gute Sitten aus. Die wilden Dahomener überfielen eines Tages das Tatar-Dorf, wegjagten die reiferen Männer nieder und nahmen die jungen Knaben und Mädchen gefangen. Unter den Gefangenen befand sich auch Cudjo. Die Gefangenen wurden wie eine Herde zur Küstenstadt Whydah getrieben und in einem offenen umzäunten Lager eingesperrt. Drei Wochen später lief der Schoner des Kapitans Will Forster, des amerikanischen Freibeuters, den Hafen an und nahm die lebende Ware an Bord. Ueber 300 gefesselte Menschen waren in den Lasträumen des Schiffes in stücker Luft und ohne Licht wie Vieh zusammengepfercht. Nur einmal in drei Tagen wurden die Gefangenen gruppenweise aufs Deck geführt, um die heißen Wälder auszuatmen und etwas frische Luft einzatmen. Die Rei-

se dauerte 70 Tage. An der Küste Alabamas wurden die Sklaven ans Land gebracht und alle an Plantagenbesitzer verkauft. Endlich arbeitete er als Sklave auf einer Baumwollplantage, bis der amerikanische Bürgerkrieg ihn zu einem freien Manne machte.

Der geheimnisvolle Zwerg

In der Overstreet in London tagt ein seltsamer alter Klub, einer der wenigen exklusiven Klubs, die sich in der Zeit der heutigen wirtschaftlichen Not noch behaupten konnten. Der Rostklub-Klub wird hauptsächlich von Bankiers und Industriellen besucht. Zu den Mitgliedern des Klubs zählte auch Ramsay Ortoth, ein Mann, der auf der Londoner Börse eine sehr wichtige Rolle spielte. Unter den übrigen Klubmitgliedern hatte Herr Ortoth wenig Freunde. Er verbrachte seine Abendstunden meistens allein, in die Lektüre einer französischen Zeitung vertieft. Die Vergangenheit dieses Mannes war in Dunkel gehüllt. Kein Mensch konnte sagen, woher Mister Ortoth stammte und wie er zu seinem großen Vermögen gekommen war.

Vor einigen Tagen, als Ortoth in dem Besessenen des Klubs die Zeitung las, öffnete sich die Tür, und eine merkwürdige kleine kugelförmige Gestalt erschien im Zimmer. Der Zwerg näherte sich lautlos dem Herrn im Sessel. Im nächsten Augenblick ertönte ein Schuß. Ortoth sprang auf. Die erste Kugel verfehlte das Ziel. Doch folgten ihr fünf weitere Schüsse. Der Angegriffene sank leblos zu Boden. Der ganze Klub geriet in Aufruhr. Von allen Plätzen erhoben sich die Klubmitglieder, um den Mörder zu fassen. Blötzlich veränderte sich das Bild. In wilder Panik stürzten sich alle zum Ausgang. Tische und Stühle wurden umgeworfen, während der rätselhafte Zwerg mitten im allgemeinen Gewimmel ruhig stehen blieb.

Er hielt eine Bombe in der Hand. Mit dieser furchterlichen Waffe ausgerüstet ging der Mörder durch die Klubräume, stieg die Treppe herab und betrat die Straße. Jetzt kamen die Klubmitglieder zur Bestimmung und alarmierten das Ueberfallkommando. Die Polizei glaubte zuerst, mit einem kommunikativen Ueberfall zu tun zu haben. Ein Trupp von 150 Polizisten war nach einigen Minuten zur Stelle, eine wilde Jagd begann nach dem Mörder. Man vermutete, daß der Täter den Versuch machen würde, ins Ausland zu flüchten. Am späten Abend gelang es den zwerghaften Mörder auf einer Station der Untergrundbahn zu verhaften. Er konnte als schottischer Clown namens Jack Aberling identifiziert werden. Auf die Polizeiwache gebracht, erklärte der Clown, daß es eine gerechte Rache war und verweigerte jede weitere Auskunft. Man glaubt, daß die weitere Untersuchung über das Vorleben des rätselhaften Börsianers und über seine früheren Beziehungen zum zwerghaften Clown noch manche Ueberraschung bringen wird.

Frauenwelt

Migräne — eine Geißel der Frau

Ihre Entstehung und ihre Behandlung.

Viele Frauen, leider sehr viele, kennen die Bedeutung des Wortes „Ich habe Migräne!“ und wissen, welche qualvollen Stunden und Tage mit diesem Begriff verbunden sind. Man ist so oft geneigt, das tatsächliche Leiden, das die echte Migräne darstellt, zu unterschätzen und die Frauen, die davon betroffen sind, energielos und weiche zu schelten. Man darf aber die Migräne nicht mit einem gewöhnlichen, schnell austauschenden Kopfschmerz verwechseln, der durch Schreck, Aufregung, Ueberanstrengung, schlechte Luft, Diätfehler etc. verursacht und von manchen Frauen bisweilen auch nur gehendelt wird, um Mitleid zu erregen, um eine Mitleidsstimmung, deren wahren Grund sie nicht sagen wollen, damit zu motivieren, um sich irgend einer lästigen Pflicht dadurch zu entziehen und so fort. Die echte, richtige Migräne aber läßt sich nicht heucheln und vortäuschen; ihre Symptome sind so charakteristisch und die von ihr Betroffenen so offensichtlich krank, daß kein Zweifel möglich ist und man nur innigstes Mitleid mit ihnen empfinden kann.

Der Wunderberg bei Peking

Eine Pilgerfahrt im heutigen China

Von Max Klingemith.

In China gelten, einer uralten religiösen Ueberlieferung gemäß, Berge und Flüsse als Beschützer des Landes. Der Kult der Berge und Flüsse gehörte von je her zu den eigenartigsten Traditionen des himmlischen Reiches, und die Anbetung des Berggipfels Tsangshan in der Provinz Schantung bildete sogar ein besonderes Privilegium des chinesischen Kaisers.

In der herrlichen Landschaft nordwestlich von Peking liegt ein Berg, der im chinesischen Volksmunde den Namen „Mian-feng“, d. h. Wundergipfel, trägt. Seine Abhänge sind heiliges Gebiet, das jetzt seit vielen Jahrhunderten von zahlreichen frommen Mönchen bewohnt wird. Die Berggipfel hatte nämlich diese Berggipfel zu ihrem ständigen Aufenthalt erwählt. So erzählten dem Volke die Mönche, und alle Welt in China glaubte daran.

Eigentümlicherweise ist Mian-feng keinesfalls die größte Berggipfel Chinas. Er ist verhältnismäßig niedrig und nicht sehr schwer zugänglich. Diese Tatsache kam den unzähligen Pilgern zugute, die im Laufe der letzten drei Jahrhunderte in der Suche nach Erfüllung ihrer sehnlichsten Wünsche den Berg erkletterten.

Die Revolution, der Bürgerkrieg, die allgemeine Verarmung und moralische Zerrüttung, von denen das chinesische Volk in den letzten Jahrzehnten heimgesucht worden war, konnte dem Glauben der Massen an die wunderbare Wirkung eines am Gipfel des Mian-feng abgelegten Gelübdes keinen Abbruch tun. Heute noch, wie vor Jahrhunderten, pilgern Männer und Frauen in hellen Scharen an den Abhängen des Wunderberges entlang. Die meisten wandeln zu Fuß, manche aber lassen sich bis zum Gipfel auf einer Bahre tragen. Viele Gläubige geraten während der Besteigung des heiligen Berges in eine religiöse Ekstase.

Zum Gipfel führen einige Wege, die durch fromme Gaben im guten Zustand erhalten werden. Die steilen Bergwände sind vielerorts mit Steinquadern befestigt. Auch Treppen sind zwischendurch angelegt.

Im Frühjahr, der wichtigsten Festperiode, kann man in dem Straßenlärm Pekings, in dem die Rufe der Straßenhändler und Musikinstrumente der Bettler vorherrschen, auch andere eigenartige Laute häufig vernehmen. Scharf klingende Gong- und Glockenschläge locken die Neugierigen aus ihren Häusern. In raschem Schritt sieht man eine merkwürdige Prozession vorbeiziehen. Zuerst Gongschläger und Trompeter, die auf langen Stangen runde hölzerne Klößen tragen, welche mit dreieckigen gelben Fahnen geschmückt sind und verschiedene Gaben enthalten. Hier und da hält der Zug an irgendeiner Pforte. Die Hausbewohner reichen ihre Geschenke u.

als eine Art Quittung wird an die äußere Hauswand ein großes, gelbes Plakat geklebt. Aus dem Text erfährt man, daß der Umzug von einer frommen Bruderschaft organisiert ist, die die Pilgerfahrten nach dem Wunderberg leitet.

Mit dem auf diese Weise gesammelten Geld werden die Festkosten längs der Pilgerstraße erhalten. Diese zahlreichen Teekhäuser sehen äußerlich buddhistischen Tempeln ähnlich und sind auch öfters in Tempelgebäuden untergebracht. Die frommen Bruderschaften und Vereine sorgen auch für die Einquartierung der Pilger und für deren Verköstigung durch Akrobaten, Löwen- u. Drachentänzer und wandernde Schauspielertruppen.

Unter den vielen Wegen, die zum Wundergipfel führen, wird der südliche Weg von den Pilgern bevorzugt. Er führt an einem altertümlichen, halb verfallenen Tempel vorbei, der die Bezeichnung „Zur großen Offenbarung“ trägt. Am Bergfuß werden die einzelnen Pilger von den Vereinsbrüdern und Mönchen in geordnete Gruppen gesammelt. Manche Wanderer, die aus weitentlegenen Gebieten des Reiches der Mitte kommen, nehmen hier einen kurzen Aufenthalt, um sich auf die Besteigung des heiligen Gipfels geistig und körperlich vorzubereiten.

Mit dem Anbruch der Dämmerung brechen die Pilger auf und setzen sich in geordnetem Zuge in Bewegung. Von Fackeln und unzähligen Lampenschein beleuchtet, wirken sie wie ein nächtlicher Spul. Tausende von Steintreppen müssen im Dunkel der Nacht von den frommen Pilgern erstiegen werden, die Ueberwindung manchen festen Abhanges ist mit Mühe verbunden. An solchen Stellen leuchten gewaltige Transparente mit Inschriften, die die Strapazen der Wanderung als Opfer bezeichnen, welches die Götter herbeiführen vermag. Die nächtliche Kühle mildert die Anstrengungen des Aufstiegs.

Die ersten Sonnenstrahlen bedecken bereits mit ihrem flüchtigen Gold die dunkelblauen Bergabhänge, wenn die ersten Pilger das erste Ziel ihrer Wanderung erreichen. Sie scheinen im ersten Augenblick enttäuscht zu sein. Die kleinen Tempelbauten, die man feierlichen Götterstandbilder, die sie an der Spitze zu sehen bekommen, entsprechen keinesfalls den Erwartungen. Die große Statue der Göttin der Fruchtbarkeit bietet den Enttäuschten eine gewisse Entschädigung.

In kleinen Gruppen wandern die Pilger, von Mönchen geführt, durch Tempelhöfe und Hallen, murmeln ihre Gebete, fallen wiederholt in die Knie, stehen minutenlang in tiefen Nachdenken versunken vor den göttlichen Standbildern und liegen im Staub vor der großen Kuang-Sin.

Der Rückzug erfolgt am helllichten Tage.

Jugend Anzeichen des Leidens verspürten. Oft wurden diese nicht beachtet. Bisweilen traten auch günstige Umstände ein, durch welche die die Anfälle auslösenden Ursachen beseitigt wurden, jedoch die kramptartigen Zustände seltener und seltener auftraten. Immerhin kann man sagen, wer einmal Migräne hat, behält sie fürs ganze Leben, und es ist nur ein schwacher Trost, daß sie im zunehmenden Lebensalter weniger heftig aufzutreten pflegt. Besonders heftig allerdings wütet dieses Uebel noch einmal in den Wechseljahren.

Ein ausgesprochenes Heilmittel oder Verfahren bei Migräne gibt es nicht, soviel der gleichen auch oft angepriesen und versprochen wird; eine ererbte Anlage läßt sich eben nicht beseitigen. Alles, was man tun kann, ist, die Erscheinung zu mildern sowie die Verfahren fernzuhalten. Hier hat man nun freilich allerlei Möglichkeiten, und deshalb brauchen diese armen Migräne-Märtyrerinnen nicht zu verzweifeln. Wenn man sie auch nicht ganz heilen kann, so kann man ihnen doch helfen. Es ist übrigens auch möglich, durch generationenlange Ueberwachung und geeignete Behandlung allmählich auch das Uebel selber auszumerzen — nur, daß diese Möglichkeit besonders unter unseren heutigen und auch für lange Zukunft noch zu erwartenden Wohn-, Wirtschafts- und Lebensverhältnissen etc. leider wohl immer eine schöne Theorie bleiben wird.

In den Ursachen, welche das Auftreten der Migräne begünstigen oder gar verur-

sachen, gehören vor allen Dingen: Nervenüberreizung, körperliche Ueberanstrengung, mangelhafte Körperfunktionen (leider ist ja bei den weitaus meisten Frauen die Verdauung unregelmäßig und ungenügend!), Mangel an Bewegung und frischer Luft. Die Nervenüberreizung wird besonders gefördert durch Alkoholgenuss — gleichgültig in welcher Form und Menge — sowie durch Kaffee und Nikotin und endlich durch ungenügende Nachtruhe. Für eine Migräne-anfällige sind also z. B. bis tief in die Nacht ausgebreiteter Ball- und sonstige Vergnügungen, wobei so manches Glas Wein oder Sekt getrunken wird, wobei die Teilnehmer starten Kaffee zu sich nehmen, rauchen etc. und viele Stunden in sauerstoffarmer Luft zubringen, das reine Gift. Daran sollten namentlich auch unsere berufstätigen Frauen denken, wenn sie planen, wie sie ihre Freizeiten verbringen wollen.

Die Frage des regelmäßigen Stoffwechsels ist ebenfalls von größter Wichtigkeit, und leider achten hierauf die meisten Frauen nicht genügend. Von günstigem Einfluß sind hierbei morgens und abends vorgenommene Turnübungen, ideal natürlich im Freien, doch im Zimmer ebenfalls, bei geöffneten Fenstern, wertvoll. Die letzte Ursache, Mangel an körperlicher Bewegung und frischer Luft, ist ja leider sehr oft durch Berufsleben, Hausfrauen- und Mutterpflichten bedingt und schwer zu beseitigen. Man kann aber eben aus diesem Grunde gar nicht eindringlich genug die genügenden Frei- und Urlaubzeiten, in allererster Linie für die heranwachsende weibliche Jugend, fordern, sowie das leider immer noch der allgemeinen Verwirklichung so fernes Ziel des Hausfrauenurlaubs. Und endlich geht aus dem Gesagten deutlich hervor, welche ungeheure Bedeutung der Sport gerade als körperkräftigungsmittel für die Frauen hat, eine Bedeutung, die man generationenlang verkannt, weil man den Sport entweder übertrieb oder als eine bloße Vergnügungsangelegenheit betrachtete, die sich insbesondere für Frauen nicht schied. Diese Unterlassungsünde hat vielen Frauen das verhängnisvolle Erbgeheim der Migräne ins Leben gegeben!

Bei den akuten Migräneanfällen, die sich in heftigen, schmerzhaften, bisweilen einseitigen, bisweilen den ganzen Kopf umfassenden Schmerzen äußern, auch von Krampfanfällen, Erbrechen usw. begleitet sind, hilft nur Ruhe und nochmals Ruhe. Im kühlen, verdunkelten Zimmer liegen, wenig und nur leichte Nahrung genießen (hauptsächlich Milch und Obstsalat), kalte Umschläge machen — das ist nahezu das Einzige, was man tun kann, und im Uebrigen: Geduldi abwarten! Es gibt freilich ein Heer von Tropfen, Pulvern etc., die Linderung versprechen, und mit einigen Arzneien kann der Arzt auch tatsächliche Hilfe bringen. Die Wirkung ist aber immer mehr oder weniger individuell bedingt, und auf jeden Fall sollte man es zunächst vermeiden, sich an ein häufiges Medizininieren zu gewöhnen, wie so viele Frauen dies leider tun und damit den Teufel durch Beelzebub anstreben wollen! Das feste und sicherste Mittel ist auch hier, das Uebel zu beseitigen, indem man den Ursachen nachgeht und die Ursache nicht ausschaltet. Dazu mögen die vorstehenden Zeilen helfen! Dr. J. B.

Witz und Humor

„Welche Unvorsichtigkeit“, schreit der Chef den Angestellten an, „schließen Sie sofort die Kassa!“ — „Aber Herr Chef, es ist ja doch kein Geld drin?“ — „Gerade deshalb. Stellen Sie sich nur vor, jemand bemerkt es.“

Alte Meister. Ludwig S., einer der bekanntesten Berliner Kunsthändler, ließ vor einem Kunden eine große Menge alter Kunst auffahren. „Ein wundervoller Mantegna“, empfahl er dem reichen Interessenten — „Will ich nicht.“ — „Ein köstlicher Hans Baldung“, schlug S. vor. — „Kommt nicht in Frage. Haben Sie nichts von unbekanntem Meistern des sechzehnten Jahrhunderts?“ — „Ja, warum soll es denn ein unbekannter Meister sein?“ — „Da bin ich wenigstens gewiß, daß es keine Fälschungen sind.“

Angst vor dem Wechsel. A: Sie wollen tausend Dinar gekorrt haben? Gut, aber Sie müssen mir einen Wechsel unterschreiben. — B: Einen Wechsel? Ausgeschlossen, ich habe schon mal einen Wechsel unterschrieben und dann habe ich bezahlet müssen.

Käufers sprechen oder husten täglich über die sie Schiffe weg, bis der Inhaber schließlich merkte, warum ich nie etwas von der Bodentafel haben wollte, die offenen Waren unter Glas schützte. Ich lasse mir alle Lebensmittel, Fleisch, Gemüse, Brot usw. stets in weichen Einschlagpapier mitgeben und verzichte auf ein Umhüllen mit Zeitungspapier, das doch meist aus ganz billigen, fremden Haushalten stammt. Warum soll man den Bakterien die Ueberfledung so leicht machen? Und zu Hause werden Brot und Semmeln nicht auf Tischen oder zwischen ungewaschenem Gemüse und Obst herumgelegt, sondern sie werden sofort in geschlossene Gefäße und werden selbstverständlich nur mit gewaschenen Händen angefaßt.

Ueberhaupt die Hände! Man glaubt ja nicht, was für Bakterien gerade durch die Hände übertragen werden! Die Jugendberziehung sollte in Haus und Schule doch noch viel mehr auf die Pflege der Hände als auf eine Grundforderung der Hygiene setzen! Oder da bleibt der Finger im silbernen Zuckernäpfchen von einem Tag zum anderen offen liegen, soundso viele Nahrungsmittel liegen zum Vergnügen der Fliegen, die Leinwand die schmutzigen Bazillenträger sind, unbedeckt herum; Briefmarken werden zum Aufkleben mit der Zunge besudelt, nachdem man sie womöglich tagelang in der Geldtasche zwischen Papiergeld oder Kleingeld aufbewahrt hat. Nadeln werden im Munde gehalten. Hunde oder Katzen, die sich kurz vorher sonstwo herumgetrieben haben, geliebt! Wie groß ist in einem Haushalt, wo es Kleinkinder gibt, z. B. die Gefahr einer Uebertragung des Hundewurms!

Eine hygienische Gedankenlosigkeit ist es aber auch, im Eisenbahnsteig links und

rechts ohne Rücksicht auf andere die Fenster aufzureißen. Dem einen schadet es nichts, der zweite holt sich einen Schnupfen, der dritte eine Mandel- oder Lungenentzündung. Gerade in der Widerstandskraft gegen Zugluft ist ja die körperliche Struktur der Menschen ganz und gar verschieden. Rücksicht auf unsere Mitmenschen, Gefühl für Anstand, aber auch für — Abstand: damit fängt alle Hygiene an. Es ist wirklich eine böse Angewohnheit bei der Unterhaltung dem anderen auf wenige Zentimeter Entfernung ins Gesicht zu sprechen und ihm dauernd auf den Leib zu rücken. Ebenso gedankenlos ist es, auf Kleiderstücken oder am Strand in den Sand zu spucken oder seinen Hund sich dort tummeln usw. lassen.

Und was fändigen wir an unseren Nerven! Wir lesen beim Essen, anstatt Geist und Nerven hier die verdiente Entspannung zu gönnen; wir haben uns gewöhnt, zu telefonieren, dabei Notizen zu machen und auch noch die Fragen eines Nebenstehenden zu beantworten; wir schnallen die Kopfhörer an, um im Radio Musik zu hören, und lesen gleichzeitig einen Roman! Es gibt keinen schlimmeren Raubbau an unserer Nervenkraft! Und früh stehen wir im allerletzten Moment auf, stürzen den Kaffee hinunter, nehmen uns kaum Zeit, richtig zu essen, jagen ins Geschäft und beginnen abgehakt den Dienst. Nur fünf bis sechs Minuten eher heraus! Dein Magen, deine Nerven, deine Stimmung profitieren und werden es dir danken!

D. R. B.

Gedenket

bei Kranzabgeben. Verleihen und ähnlichen Anlässen der Antilberklosterkirche in Maribor!

Gasthaus

Gassthaus

mit schönen Räumlichkeiten gegen mäßigen Zins zu verpachten. Adr. Bern. 341

Günstiger Verkauf

v. schönen Pferden, Schweinen und Wagen im Lizitationswege. Näheres in der Kanzlei Jos. Baummeister, Maribor, Aleksandrova c. 20, 231

Kanzlei

möbliert, per 1. Febr. zu vermieten. Zu besichtigen Aleksandrova cesta 63, vis-à-vis Paketpostamt. 206

Atrana-Nähmaschinen

auf langfristige Abzahlung nur bei G. Dollander & Co., Zagreb, Martićeva 4 (neben der Börse). Es werden noch einige lässige Vertreter aufgenommen. 15899

Übersiedlungs-Anzeige!

Dem P. T. Publikum erlaube ich mir höflich anzuzeigen, daß ich meine Schneider-Werkstätte aus dem Hause des Herrn Prograd, Aleksandrova cesta, in das Haus des Herrn Nassimbeni, Orožnova ulica 8, verlegt habe. — Die, in mein Fach einschlägigen Arbeiten für Damen und Herren, bin ich in der Lage zu Konkurrenzpreisen zu liefern und garantiere ich hierbei für feinen Schnitt und erstklassige Ausführung. — Es empfiehlt sich

TOPLAK IGNATZ, dipl. Modeschneider.

Kinderloses Ehepaar

sucht Zwei- bis Dreizimmerwohnung mit Bad und Nebenkamern möglichst per sofort. Anträge unter "Beste Familie" an die Verwaltung. 275

Öffentlicher Dank!

Dankend bestätige ich gerne, daß ich meine, mir gebührende Unterstützung von der Kineitska eksportna družica, r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, bei welcher ich meine Mutter, Frau Maria Beranč, Pragersko, angemeldet habe, nach deren Tode vollkommen und ordnungsgemäß ausbezahlt erhielt und empfehle ich wärmstens jedweden Mitmenschen dieser vorzüglichen Unterstützungs-Sektion als Mitglied beizutreten. 329

Pragersko, den 5. Jänner 1932.

Mit aller Hochachtung Miholak Eliza.

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die besoldeten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur A. BEUMEL, Oberbauamt i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat i. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Öffentliche Danksagung!

Als Eltern fühlen wir uns gerne verpflichtet unseren öffentlichen Dank zu sagen der Unterstützungs-Sektion der Kineitska eksportna družica, r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, welche uns in unserem Schmerze, nach dem Tode unseres Sohnes Karl Polič aus Sp. Porčič, unsere Unterstützung in vollem, uns gebührenden Betrage, auf das liebste und kulanteste ausbezahlt, und empfehlen wir diese rasche, ordnungsgemäße Tätigkeit dieser vorzüglichen Sektion wohl jedermann auf das wärmste. 328

Sp. Porčič, den 4. Jänner 1932.

Mit aller Hochachtung Janoz Polič.

Modernste Wiener Plissé-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schönheitspflege Maris
Haarfrisuren Maris
Dauerwellen Maris
Golpostva ulica 15. 233

Näher- und Ungefärbte werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Golpostva ul. 4/2. 247

Vergilichen Wein über die Gasse von 5 Liter aufwärts per Liter 6 Din. Ardeopina, Aleksandrova cesta 21, neben Bäckerei. 321

Einsätze, Matrasen Ottomane in toller Ausführung und mäßigen Preisen immer auf Lager beim Tapezierer Novak, Slovenska ul. 24. 284

Uhrenreparaturen

werden rasch, billig und garantiert ausgeführt. Banden werden abgeholt. A. Stojer, Jurčičeva ulica 8.

Handlernunterricht für Anfänger sowie Vorgeübte wird bei niedrigem Monatshonorar gegen Niederhaft und genau erteilt. Anfr. Bern. 38

Brautleute — Paare!

Vor Anlauf Ihrer Möbel besuche Sie bitte die "Produktion" zadruga mitzueinander, Vetrinjska ul. 18. Möbel von d. einfachsten bis zur elegantesten Ausführung! Eigene Erzeugung — Garantie für Primaqualität. Ständig großes Möbellager. — Komplettier-Rücken, Bestückung v. Tapezierarbeiten wird prompt ausgeführt. Möbelbestückung ohne Aufzahlung. — Besondere Treibzahlungen. 18728

Brautleute! Neuankömmlinge v.

Brautleuten in bekannter, moderner Ausführung in meinen Auslagen Golpostva ul. 20. Foto M. A. A. 18100

Witwe mit Pension sucht besseren Wohnort. Adr. Bern. 292

Schneiderei u. Galocher werden billigst vollführt. M. Gaj, Trnopoljska ul. 55. 261

Uebernahme in eigene Regie (Kaufhaus) oder Miete, Anträge unter "Küche" an die Verwaltung. 310

25.000 Dinar sofort gegen Anzahlung auf zweiten Satz für Neubau gesucht. Dem Geldgeber steht sofort schöne Manjardemöglichkeit oder ab 1. März Zweijahresmiete in der Markte zur Verfügung gegen mäßigen Zins. Antr. unter "25.000 sofort" an die Verwaltung. 5

Diet - Vegetarische Küche (auf Wunsch auch Kochen) erprobt, solide Zubereitung, billige, erstklassige "Marfan", Abteilungs "Vegetarische" mit 1. Feber. Erwünscht auch früher. Tägliche Aufnahme: Anna Vradi, Trnopoljska ul. 8/1. 280

Wir photographieren alles — Bildchen, das gute Porträt, Heim- u. Industrienaufnahmen. Fotomeyer, Golpostva 39. 300

Professor unterrichtet Mittel- und Höheren Schulen, Latein, Deutsch und Slowenisch. Honorar zeitgemäß. Matijina ul. 26. 120

Radfahrer, Achtung! Jetzt, wo der Winter ins Land gezogen ist und Sie Ihr Fahrrad nicht mehr benutzen werden, bietet sich Ihnen Gelegenheit, dasselbe gründlich zu reinigen, zu emailieren zu vernichten und alle Kratzer auszufüllen, sodass im Frühjahr Ihr Rad repariert sein und wieder so wie neu aussehen wird. Aufbesserung von Fahrrädern und Motorrädern über den Winter. Rasche Bedienung. Garantierte und solide Arbeit. Konkrete Preise. Es empfiehlt sich Mechanische Werkstatt in Vetrinjska ul. 18. Maribor, Tattendachova 14. Karte genügt, damit das Rad abgeholt wird. 15984

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Paar! Passionarbeit von Herren anfragen 150—250 Din.enden, Reparaturen, Putzen und Bügeln zu sehr billigen Preisen und in bester Ausführung. M. Pauls — Jakob Mohorčič Koparistva 20. 304

Leichtfertiger, gründlicher Zimmermeister wird erteilt. Unter "Komme ins Haus" an die Bern. 101

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Realitäten

Wohn- und Obstdarfen, an der Stadtblende gelegen, mit guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, günstig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 123

Gute Kapitalanlage! Bauparzellen, schöne, sonnige Lage in Meste, Rosati und Ja. Kadwanje zu verkaufen. Baumeister Julius Glaser, Maribor, Vetrinjska ul. 28. 123

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Wohnbereich und Maschinenkredit empfiehlt sich den geehrten Damen. Unter "Billig ins Haus" an die Bern. 102

Öffentlicher Dank!

Ich danke mit meiner unterstehenden Fertigung gerne öffentlich, daß ich von der Unterstützungs-Sektion der Kmetijska eksportna zadruža, r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, den gesamten meinen, mir gebührenden Unterstützungsbetrag prompt und kulantest, heute, sofort nach dem Tode des Herrn Peter Langer, Maribor, ausbezahlt erhielt und empfehle ich obige Institution jedermann auf das gewissenhafteste.

Maribor, den 4. Jänner 1932.

Mit vorzüglicher Hochachtung Gradisnik August.

Zu verkaufen.

Verkaufe 2 gute Gitarren sehr billig. Student, Gradiška 3/1. 265

Kompl. Schlafzimmer, modern, fast neu mit breitem, Kissen wegen Ueberlieferung sehr billig. Ant. Strohmarjerjeva ul. 5. 1. Stod. 248

Wegen Ueberlieferung sehr billig: Stuhlregal, kompl. Schlafzimmer, Hartholz, 1800. Diwan, Koffhaarpolsterung 200. Küchen treppen 140. Matratzen. Zimmer sessel, Tisch zusammenlegbares Eisenbett 2 Stoppeden. Anzufragen Strohmarjerjeva ul. 5. 249

Personen-Auto

Marke „Fiat“, sehr gut erhalten, 6sitzer, besonders als Feuerwehrmannschaftswagen geeignet, und sehr starker

Lastwagen

Marke „Puch“, 2½ Tonnen, billig abzugeben. Anfragen an „Export“, Maribor, Postfach Nr. 6. 219

Verkaufe Stuhlregal, braun, tadellos erhalten, um 3500 Din. Adr. Berv. 266

Große Arbeits-, Bett samt Einfaß, Ueberzieher und Schuhe wegen Abreise billig zu verkaufen. Trzaska 57, Hofgebäude. 318

Weißes, gut erhaltenes Kinderbett zu verkaufen. Kettejeva 3/1. 295

Komplette, weiße Schlafzimmer einrichtung, 2 Betten, zu verkaufen. Slomskova 3. Barriere, Tomšičev drevored. 313

Fischermessküche mit elektr. Beleuchtung, auch etwas Wertzeug, zu verkaufen. Adr. Berv. 305

Delikatessengeschäft mit Ausverkauf lange Jahre bestehend, erfindungsfähig, wegen Abreise günstig zu verkaufen. Anträge unter „10“ an die Berv. 322

Verkaufe hochpreisige Harzer Edelroller

Sähne, je nach Leistung, von 100—250, tiefe Stammbäume, 30—50 Din. 288

Franz Kunič

Maribor-Messe, Trstenjakova 2, 2. Stod.

Geschäftsbübel und starke Stelagen zu verkaufen. Arbeiter, Dravška 15. 65

Kleine Salongarnitur, Original indische Schnitzarbeit, schwarz, 6 Stühle kleine Salongarnitur, Tischchen, 3 Bankette, Pappeholz mit amerik. Aufz., großer vierflamiger Messingkessel wegen Platzmangel preiswert. Anzufragen Kanzlei Dr. Scherbaum. 73

Werkzeimasse Nr. 4, wenig gebraucht, in einwandfreiem Zustand, hat billig zu verkaufen Firma D. Bračić, Expedition, Maribor, Mlinška ul. 1. 124

Verkaufe Pianino, edler Ton, Metallkonstruktion, Tattenbachova 21. 104

Barod - Tabernakelstaken, eine Brautmaschine mit Treibrad, Herren- und Damentische, Bett- und andere Wäsche, Tuchten, Röllchen, Dedon, Teppiche, Rithern, Möbelen, usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24.

Neuer Eisenbahn-Beizrod zu verkaufen. Simon, Trnoviška cesta 30/1. 100

Tadelloses Klavier mit schön. Klang ist wegen Raumangel preiswert zu verkaufen. Cantarjeva ul. 14, Tür 8. 201

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer, lepar. Eingang, elektr. Licht, an einen besseren Herrn zu vermieten. Koroska cesta 41, Part. 256

Großes, zweiflügeliges, passendes, nett möbl. Villenzimmer, elektr. Licht, um 200 Din. zu vermieten. Vinšičerjeva 42 221

Schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Verpflegung, bei allein stehender Dame zu vermieten. Gregorčičeva 26, Part. lntz. 217

Möbl. Kabinett zu vermieten. Koroska 41/1, lntz. 211

Schönes, leeres Zimmer mit Vorzimmer und Nebenzimmer, lepar., Parkmöbel, an besseren Mieter sofort zu vermieten. — Adr. Berv. 223

Nettes Monatszimmer mit elektr. Licht, part. billig zu vermieten. Pobreška 15/2, lntz. 214

Vierzimmer-Wohnung mit Kabinett und Dienstbotenzimmer, Stadtmitte, sonnig gelegen, an ruhige Partei zu vermieten. Die Wohnung wird in 2—3 Monaten frei. Adr. Berv. 169

Drei Verbsurfsen werden aufgenommen. Adr. Berv. 259

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an kinderloses Ehepaar zu vergeben. Dortselbst ist ein Kabinett mit lepar. Eingang zu vermieten. Adr. Berv. 258

Möbl. Zimmer, sofort beziehbar oder mit 15. Jänner, Trubarjeva 5/3. 254

Zweizimmerwohnung ab 1. Jänner an ruhige Partei zu vermieten. Adr. Berv. 253

Schönes, möbl. Zimmer wird an bessere Person vermietet. Dr. Fr. Kofinova 23. 245

Zwei Zimmer und Küche ab 1. Jänner an kleine, ruhige Partei zu vergeben. Dusanova ulica 3. 252

Schönes, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Adr. Berv. 269

Total zu vermieten. Verbojska ul. 7 Geschäft lntz. 264

Möbl. Zimmer, sonnig, eigener Eingang, an dinstig, ruhige Persönlichkeit mit 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen Magdalenska 24/1. 260

Möbl. Zimmer an ein Fräulein sofort zu vermieten. Majšičeva ul. 19, Part. rechts. 277

Sehr schönes, möbl. Zimmer, rein, ruhig, hell, Nachmittags-sonne an feinen, soliden Mieter ab 15. Jänner zu vermieten. Cantarjeva 14, Hochpartier lntz. 274

Total mit anschließender Werkstätte oder Zimmer zu vermieten. Anträge unter „Total-Zentrum“ an die Berv. 287

Schönes Zimmer mit Küche zu vermieten. Student, Bodnitschova ul. 33. 207

Total, geeignet für Kanzlei oder Gewerbe, beim Bahnhof, zu vergeben. Aleksandrova 48. 273

Besseres Mädchen wird zu kinderlosem Ehepaar auf Zeit genommen. Trantovanova 7, Tür rechts. 267

Separ. möbl. Zimmer, nahe der Reichsbrücke, zu vermieten. Anzufragen Taborska ulica 16, 1. Stod. 222

Zwei sonnige, lepar. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe, an 1 oder 2 Herren oder Fräulein, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Adr. Berv. 194

Total an verkehrsreicher Straße sofort zu vermieten. Adr. Berv. 286

Solider Zimmerkellner wird aufgenommen. Tattenbachova ulica 27/2, Tür 5. 281

Zimmerherr wird sofort aufgenommen. Stodna ul. 6. 278

Rein möbl. lepar. Zimmer, an ruhiger Lage, Villenviertel, an soliden Herrn zu vergeben. Jančičeva 1. Tomšičev drevored. 203

Möbl., schönes, sonn- und gasien feittiges Zimmer an solid. Herrn oder Dame mit Frühstück zu vermieten. Adr. Berv. 288

Kleines Zimmer an solid. Herrn zu vermieten. Svetična 9. 203

Möbl. Zimmer zu vergeben. — Stritarjeva 35. 302

Zimmer und Küche zu vergeben. Stritarjeva 35. 301

Zwei Zimmer und Küche, möbl., elektr. Licht, sofort zu vermieten. Trantovanova 10/1. 297

Zimmer mit 1 oder 2 Betten in der Gosposka ulica sofort zu vermieten. Adr. Berv. 319

Schön möbl. Zimmer an einen Herrn per 15. Jänner zu vermieten. Anzufragen im Friseurgeschäft, Gosposka 38. 306

Wohnung, Zimmer und Küche, ab 1. Jänner zu vergeben. Trzaska cesta 54. 308

Mit 1. Jänner sind in nächster Nähe des Hauptplatzes 2 Hölzer totale mit geschlossenem Vorraum samt Stellagen, für kleinere Werkstätte geeignet, zu vermieten. Adr. Berv. 52

Frau, allein, arbeitsam besonnt Wohnung und Kost bei einem alten Herrn. Anzufragen Pobrežje, Cantarjeva ul. 2. 91

Geschäftstotal, 2 Zimmer, auf freier, Straße, Bahnhofnähe, billig sofort zu vermieten. Anzufragen bei Fa. D. Bračić, Expedition, Maribor, Mlinška ul. 1. 125

Geschäftstotal am Glavni trg sofort zu vermieten. Anfragen bei Ludwig Franz in Anovi, Mese 171

Student oder Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Preis 500 Din. Koroska cesta 17/1 rechts. 325

Zu mieten gesucht

1—2 Zimmer mit Badezimmer, möbliert oder unmöbliert, von allein stehenden Herrn zu mieten gesucht. Anträge unter „5246“ an die Berv. 276

Schöne, sonnige Wohnung, 2 oder 3 Zimmer, mit Küche und Zugehör, wird für drei Personen im Zentrum der Stadt gesucht. V. Penard, Maribor, Tattenbachova ul. 23. 223

Offizier sucht schönes möbliert, streng lepar. Zimmer, Hauptplatznähe. Antr. unt. „Streng“ an die Berv. 307

Kinderloses Ehepaar sucht sofort Mitte der Stadt schöne

Zwei- od. Dreizimmerwohnung mit Küche und Badezimmer. Anträge unter „Sonntag 5“ an die Berv. 178

Kinderlose Partei sucht bis 1. März 2—3-Zimmerwohnung. Unter „Solučno“ an die Berv. 10

Stellengesuche

Kantorkin mit einjähr. Praxis wünscht zwecks weiterer Bildung — auch gegen kleine Bezahlung — in einen Büro unterzukommen. Adr. Berv. 271

Gute, selbständige Köchin sucht Stelle. Adr. Berv. 272

Pensionierter Bahnbeamter, bisher stets in leitenden Stellen, sucht als März Vertrauensposten als Kanzlei- oder Kassier bei größerem Unternehmen. Adr. Berv. 268

Korrespondent, kaufmännisch gebildet, Dolmetsch, Konomie, geht auch als Geschäftsleiter zu allein stehender Dame in mittl. Fabr. Anträge unter „Gewerbe 50“ an die Berv. 201



Ihr Kind kann ruhig am Radioapparat spielen

Wenn er Spannungssicherung und Berührungsschutz hat, kann nichts passieren. Darum achten Sie beim Kauf eines Radioapparates auf vollkommene Sicherung oder aber einfach auf den Telefunker-Stern. Denn jeder Telefunker-Apparat ist gesichert und geschützt.

TELEFUNKEN

Die älteste Erfahrung. Die modernste Konstruktion.

Vertreter in allen größeren Orten.

Verkauf auch in 12 Monatsraten ohne Preiszuschlag.

Informationen gibt:

JUGOSLAVENSKO SIEMENS D. D., ODIO ZA SLABU STRUJU

Zagreb, Ratkajev prolaz 7.

Ljubljana, Dunajska cesta 1b.

225

Öffentlicher Dank!

Die Gefertigte dankt öffentlich der Unterstützungs-Sektion der Kmetijska eksportna zadruža, r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, für die genaueste, rasche und kulanteste Auszahlung nach dem Tode der von mir angemeldeten Frau Julijana Dvoršak, Sp. Porčič, und ist so mir unumgänglich notwendig, die obgenannte Sektion zum Beitritt jeden meinen Mitmenschen wärmstens zu empfehlen.

Sp. Porčič, den 4. Jänner 1932.

328

Hochachtungsvoll Adoli Čeh.

Korrespondentin, selbständige Kraft, perfekt in Slowenisch, Deutsch, Serbokroatisch in Wort, Schrift und Stenogramm, französische und italienische Sprachkenntnisse, sucht passende Stelle. Anträge unter „Verlässliche“ Bu reauftrag Nr. 1500“ an die Verwaltung. 237

Tüchtige Jährlernerin sucht Stelle. Anträge unt. „Kellnerin“ an die Berv. 244

Tüchtiges Fräulein, in Kanzlei, Geschäft, Haushalt, Konomie vollkommen versiert, wünscht Stelle in einer Kanzlei oder auf größerem Gut, event. auch zu allein stehendem Herrn. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Berv. 182

Große, feide Frau sucht Stelle als Wirtschaftlerin bei einem älteren, gut situierten Herrn geht nach Buz und Maribor. Briefe erbeten unter „Schwarz 37“ an die Berv. 246

Abolvent der Wein-, Obst- und Ackerbauschule, mit langjährig. Praxis und Zeugnisse, energisch und nützlich, will seinen Posten ändern. Zuschriften unt. „Konomie - Schaffer“ an die Berv. 150

Reines und braves Mädchen f. alles, das auch kochen kann, sucht dauernden Posten. An die Berv. unter „155“. 153

Junge Friseurin sucht Stelle, nur auswärt. Mlinška c. 41. 1. Stod, Tür 5. 189

Gute, bürgerliche Köchin, die Jahreszeugnisse besitzt, sucht Stelle. Anzufragen bei M. Jorčič, Mlinščanova 24/1, am Gang rechts. 199

Gute, harte Wirtschaftlerin sucht Stelle. Anzufragen bei M. M. Jorčič, Mlinščanova 24/1, am Gang rechts. 198

Offene Stellen

Verkäuflerin mit Kaution für Traut sofort gesucht. Adr. Verwaltung. 216

Berietter Köchin wird gesucht. Adresse Dr. Omerčan, Zagreb, Sajmisna ul. 56, 1. St. 208

Reisige, reine Bedienerin wird aufgenommen. Anzufragen nur von 9—10 Uhr vormittag. Eod na 14/3, Tür 12. 317

Lehrmädchen für Maschinenfriseurin wird sofort aufgenommen. Anfr. ulica 10. oktobra 4. 311

TELEFUNKEN 430

Fernempfänger mit Auto-Skala, d. h. mit auswechselbaren Stationsnamen. — Preis einschl. Röhren Din. 4.700.—.

Lehrmädchen mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen. Bratisl., Slovanska ulica. 324

Funde — Verluste

Verrenkod in der Verwaltung vergessen. Abzuholen ebendort.

Korrespondenz

Sportinteressierte, gebildete Dame wünscht mit ebenbürtigen Herrn im Alter von 40—50 Jahren in Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Sport“ an die Berv. 326

Suche guten Freund, über 30 Jahre alt. Unter „Zagrebean-ka“ an die Berv. 240

Junge, elegante Dame wünscht Bekanntschaft mit besseren gut situierten Herrn. Briefe unter „Frühlingserwachen“ an die Berv. 298

Intelligenter Gewerbetreibender — 50-Jahre alt, sucht passende Geirat. Zuschriften mit voller Adresse, welche geheimgehalten wird, unt. „Bemühtliches Heim“ an die Berv. 290

Welches vermögende Fräulein möchte mir eine liebe Lebensgefährtin werden? Bin 35 Jahre alt, schlank, temperamentvoll, kunstsinig und habe gute Großstadtkulturen. Ein Unternehmen neuerlicher Wohnungskultur an Seite einer ebenso fürs Schöne fühlenden Lebensgefährtin zu gründen, ist mein Wunsch. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter „Glück auf 1932“ an die Berv. 137

Einheirat! Reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen, wünschende glückliche Geirat. Auskunft überzeugt sofort. — Staben, Berlin. Stabische, 48. 885

Öffentlicher Dank!

Gerne bin ich bereit, dankend zu bestätigen, daß ich voll und ganz, meine mir gebührende Unterstützung, nach dem Ableben des von mir angemeldeten Vaters, Herrn Tement Franz, Loka p. Sv. Janž na Drav. polju, von der Unterstützungs-Sektion der Kmetijska eksportna zadruža, r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, heute in gewissenhafter Ordnung ausbezahlt erhielt und fühle ich mich gerne verpflichtet, öffentlich jedermann zum Beitritte dieser Wohlfahrts-Institution, bestens zu empfehlen.

Dogoše bei Maribor, den 5. Jänner 1932.

328

Kac Noža.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

SCHUHWERK FÜR JEDEN ZWECK UND JEDE GELEGENHEIT.

BEQUEM — PREISWERT.

ALLE UNSERE FILIALEN SIND MIT DEN NEUESTEN MODELLEN VERSEHEN
DEREN PREISE WIR WIEDERUM HERABGESETZT HABEN.

169.-



Modell 1937-22

Für den täglichen Gebrauch schwarze Halbschuhe mit verstärkter, äußerst dauerhafter Gummisohle. Wegen des niedrigen Preises für jedermann erschwinglich.

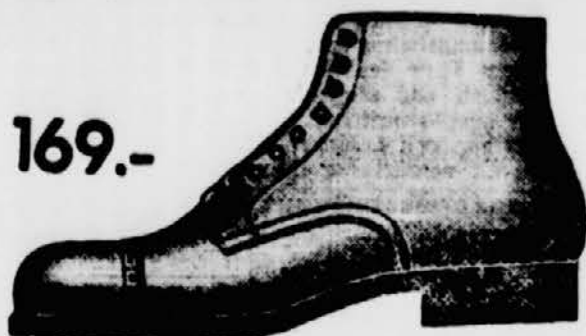
229.-



Modell 6627-08

Dieser elegante, bequeme Halbschuh ergänzt zweckmäßig Ihren Sportanzug. Dunkelbraunes Boxcalf. Mittelnacht.

169.-



Modell 3967-22

Für schlechtes Wetter; Schuh aus schwarzem Boxleder mit starker Gummisohle und breiter Kappe. Besonders geeignet für diejenigen, welche draußen bei jeder Witterung arbeiten müssen.

229.-



Modell 9637-26

Aparter Halbschuh für Spaziergänge und Kurort geeignet. Weiss kombiniert mit braunem oder schwarzem Box.

229.-



Modell 7637-46

Halbschuhe, geschmackvoll perforiert - typisch breiter Absatz. Dasselbe Modell in Schwarz, Lichtbraun oder Mahagoni.

199.-



Modell 9977-27

Herren-Schnürschuhe aus dauerhaftem Boxcalf mit starker Krouponledersohle. Dasselbe Modell aus geschmeidigem Boxcalf Din. 199.-

229.-



Modell 9837-21

Halbschuhe, welche sich die meisten Kunden erworben haben. Schwarz und braun zum steten Tragen, in Lack für die Gesellschaft. In zwei Weiten erhältlich.

249.-



Modell 3667-21

Elegante Herrenschnürschuhe runder Façon. Ober- und Sohle aus bestem Box, mit Lederfutter. Auch bei ganz täglichen Gehen werden sie nicht müde, da dieselben sehr bequem sind.

249.-



Modell 3267-00

Ein Sportmodell aus braunem Dullbox mit Lederfutterung und wasserdichter Einlage. Kernige, besonders starke Ledersohle.

LASSEN SIE SICH, DAS IHNEN GEFÄLLIGE MODELL IN UNSERER FILIALE, UNVERBINDLICH VORLEGEN

Kauf und Verkauf von Valuten
und Wertpapieren zu den besten
Tageskursen. Kuponeinlösung

Bančna poslovalnica (Bank-geschäft) Beziak
in Maribor, Gosposka ulica 25

Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. — Klassenlose in größter Auswahl

GÄRTNEREI

an Herrn W u t o l e n verpachtet habe und bedanke mich auf diesem Wege allen geehrten langjährigen Kunden für das mir geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

IVANA ZWILLAG

Beehre mich die Mitteilung zu machen, daß ich mit dem 1. Jänner 1932 die unter dem Namen

Kunst- u. Handelsgärtnerei I. Zwillag
Samostanska ulica 11

bis jetzt geführte Gärtnerei übernommen habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich stets in großer Auswahl Dekorations- und Zimmerpflanzen, grüne und blühende, hohe Rosen, niedere Schnittblumen usw. lagernd habe. Blumensträuße, Brautbouquets, Grabkränze und Grabsehleifen fertige ich biligst an.

Übernehme alle Grabdekorationen und Erhaltung der Gräber sowie Haus- und Vorgärten, auch gegen Jahreshonorar, usw. Gemüse-, Blumen- und Balkonpflanzen in prima Qualität stets vorhanden.

Wie bisher, so wird es auch jetzt meine Pflicht sein, meine P. T. Kunden kulantest und raschest zu bedienen.

FRANJO WUTOLEN

Kunst- und Handelsgärtner

MARIBOR, SAMOSTANSKA ULICA Nr. 11. 285

Vordruck-Muster

große Auswahl!

Salon 210

Armbruster

Maribor Slovenska ulica 4

Hallo! Wohin?

Samstag, 9. I.:

Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus
im
Gasthof Friedau
Tržška cesta 1
Hausschlachtung



Durch uns

zum Eigenheim

Beirelung von teuren Hypotheken, Geld zum Grunderwerb und zu Neubauten. Größtmögliche Sicherheit der Spareinlagen. Versicherungsschutz. Fordern Sie unverzüglich Prospektmaterial usw. von der Schwestergesellschaft der Bausparkasse Thuringia A.-G., Eisenach:

AUSTRO-THURINGIA
reg. Bankredit- und Spargenossenschaft m. b. H.
WIEN, IV.,
Favoritenstraße Nr. 44.
Geschäftsstelle Leibnitz (Oesterreich), Roseggerstraße 6.

OPEL

offen 4-sitzig

Umstände halber zu verkaufen. Anfragen
J. Gabrovac,
Maribor, Loška ul. 2

INGENIEURSCHULE WEIMAR

Deutschland. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Flugzeugbau, Fließerschule, Patenttechnik, Elektro-Lehrwerkstätten

Prospekt anfordern.

Fabriksraum

mit elektrischen Betriebsantrieb und Licht mit Wasserleitung ver sofort zu vermieten. Ansuftagen: Wellfata ceta 30. 285

Geiell und verbreitet die
Mariborer Zeitung

Öffentlicher Dank!

Die Gefertigte dankt öffentlich der Unterstützungs-Sektion der Kmetijska eksportna zadruga, r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, für die genaueste und prompte Auszahlung der gesamten, mir zufallenden Unterstützung, nach dem Tode der Frau Jonas Marija, Celie und ist es mir unumgänglich notwendig, die obgenannte Sektion zum Beitritte jeden meinen Mitmenschen wärmstens zu empfehlen.
Maribor, den 5. Jänner 1932. 328

Hochachtungsvoll Hinko Cigoj.

Delikatessengeschäft Anton Bräuer verkauft

Geschäftseinrichtung, Tische mit Marmorplatten, Sesseln, Registrierkasse, Dezimalwaage, Personenwaage, Eiskasten usw. Anzufragen: Aleksandrova cesta 12, II. Stock. 312

Zuckerkrank

Wie Sie ohne nutzloses Hungern zuckerfrei werden können, sagt Jedem unentgeltlich. Ph. Hergert, Postfach 66, Kehl, 143 b (Baden) 13882

Öffentlicher Dank!

Gerne bin ich bereit, dankend zu bestätigen, daß ich voll und ganz meine mir gebührende Unterstützung, nach dem Ableben des von mir angemeldeten Vaters, Herrn Tement Franz, Loka p. Sv. Janžu na Drav. polju, von der Unterstützungs-Sektion der Kmetijska eksportna zadruga, r. z. z. o. z. in Maribor, Aleksandrova cesta 44, heute in gewissermaßen Ordung ausbezahlt erhielt und fühle ich mich gerne verpflichtet, öffentlich jedermann zum Beitritte dieser Wohlfahrts-Institution bestens zu empfehlen.
Maribor, den 5. Jänner 1932. 329

Hochachtungsvoll Krček Ottilia.

FEINSTER RUM

En gros!

JAKOB PERHAVEC, MARIBOR, GOSPOSKA UL. 9

BRANDY

und alle Sorten von Likören etc.

ECHTER SLIWOWITZ

En detail!

Tel. 25-80, Likör-, Dessertwein- u. Sirup-Fabrik

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.